

adstringierend und antiseptisch. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,65 $\mathcal{M}$.
Gegen Haarausfall als 3 %ige Salbe (bei hellen Haaren wegen Verfärbung zu meiden).

Äußerlich: in Kollodium gelöst: *Frostinbalsam, gegen Frostbeulen; in Salben gegen vorzeitigen Haarausfall.

*Bromlecithin s. Lecithin unter Phosphor.

*Bromural s. Hypnotica.

*Adamon s. Valeriana.

*Phenoval s. Hypnotica.

*Bucco, Buccosperin s. Balsame S. 65.

*Butylchloralum hydratum s. Hypnotica.

*Byrolin s. S. 82.

*Cactus grandiflorus.

*Extractum Cacti grandiflori fluidum. *Herztonicum*.
10 g 70 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 10—30 Tropfen mehrmals tägl. bei Herzschwäche, Kompensationsstörungen, nervöser Angina pectoris. Ohne Wirkung auf Nieren und Gefäßkontraktion.

*Cacao.

Oleum Cacao, Kakaobutter. Das aus dem gerösteten und enthülsten Samen von Theobroma Cacao gewonnene Fett. Gelbliche, spröde Masse von kakaoähnlichem Geruch. Schmelzpunkt 30—34°. 10 g 75 $\mathcal{L}$, 100 g 6,00 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: zu Salben und Suppositorien s. d.

*Calabar.

*Faba Calabarica, *Semen Physostigmatis. Enthält das Alkaloid Physostigmin (= Eserin), das den Blutdruck und die Peristaltik hebt, das Zentralnervensystem lähmt, von der Conjunctiva aus die Pupille verengert. Die Bohne selbst wird nicht angewendet.

*Extractum Fabae Calabaricae. Dickes Extrakt. 1 dg ca. 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,005—0,01—0,02 mehrmals tägl., in Lösung, Pulver oder Pillen, bei Darmatonie, Pleus, Chorea, Epilepsie. Besser zu ersetzen durch

Physostigminum salicylicum, Physostigminsalicylat
Farblose oder schwachgelbliche, glänzende Kristalle, in 85 Teilen Wasser löslich. 1 cg 15 $\mathcal{L}$, 1 dg 1,20 $\mathcal{M}$, 1 g 9,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,0005, Max.-Dos. 0,001! 0,003! 1—3mal tägl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes;

als Expectorans, als Gegengift bei Belladonna- und Strychninvergiftung.

Äußerlich: 0,02—0,05 : 10,0 als Augentropfen bei Mydriasis und Akkommodationslähmung (idiopathischer, sekundärer nach Diphtherie und infolge Atropinwirkung). Ferner zur Zerreißung von hinteren Synechien bei mehr peripherischer Verwachsung, vorsichtig bei entzündlichen Prozessen! Zur Verminderung des intraokulären Druckes bei Glaukom, Staphyloma totale. Wirkung ungefähr in $\frac{1}{4}$ Stunde.

Subkutan: mit denselben Indikationen wie innerlich: 0,01 : 10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze 1—3mal tägl.

Nebenwirkungen: Erbrechen, Speichelfluß, Durchfall, Abort.

Physostigminum sulfuricum, Physostigminsulfat. Weißes, kristallinisches, an feuchter Luft zerfließendes Pulver, sehr leicht in Wasser und in Spiritus löslich. Vor Licht und Feuchtigkeit geschützt aufzubewahren. Früher als ***Eserinum sulfuricum** bezeichnet. Preis: etwas niedriger als beim vorigen. Anwendung wie beim vorigen. Hauptsächlich in der Tierheilkunde gebraucht. Als ***Physostol** ist eine sterilisierte 1% ige Physostigminlösung (Riedel) im Handel, Orig.-Glas mit 5 g Inhalt. — Eserinöl ($\frac{1}{2}$ und 1 %) haltbare ölige Lösung von Physostigm. basic.

***Isophysostigmin** (Merck) wirkt stärker auf Darmbewegung und Miosis, in $\frac{3}{4}$ der Dosis wie Physostigminum salicylicum.

***Calamus.**

Rhizoma Calami, Kalmus. *Amarum aromaticum*, conc. 10 g 10 $\mathcal{S}_i$, 100 g 85 $\mathcal{S}_i$, pulv. 10 g 15 $\mathcal{S}_i$.

Innerlich: bei Verdauungsschwäche 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Infus. 5,0—10,0 : 100,0.

Äußerlich: als Zusatz zu Bädern 250,0—500,0 im Infus. für ein Bad.

Tinctura Calami, Kalmustinktur. 1 T. Kalmus, 5 T. Spir. dil. 10 g 15 $\mathcal{S}_i$, 100 g 1,25 $\mathcal{M}$. $\frac{1}{2}$ Teel. mehrmals tägl. in stomachischen Mixturen.

Extractum Calami, Kalmusextrakt. 1 g 20 $\mathcal{S}_i$. Innerlich: mehrmals tägl. 0,1—0,5.

Oleum Calami, Kalmusöl. 1 g 25 $\mathcal{S}_i$, 10 g 2,00 $\mathcal{M}$. $\frac{1}{2}$ —2 Tropfen p. dos. zu Tinkturen, Emulsionen und Ölzuckern.

Calcaria carbonica s. **Calcium carbonic. praecip.**

Calcaria chlorata, Chlorkalk. Weißes oder weißliches Pulver von eigenartigem Geruch mit mindestens 25 % disponiblen Chlor, hauptsächlich aus unterchlorigsaurem Kalk bestehend. Im Wasser nur teilweise löslich. *Antisepticum, Desodorans*. 100 g 10 $\mathcal{L}$, 200 g 20 $\mathcal{L}$, 500 g 40 $\mathcal{L}$.

Subkutan: in 2 %iger Lösung gegen Schlangenbiß.

Äußerlich: 1 : 9 Vaseline (D. in vitr. fusco), abends erbsengroß in Frostbeulen einreiben, dann Verband darüber. — Als Pulver auf Exkremente zu schütten, als Brei mit Wasser zum Händewaschen nach Sektionen. Zur Zimmerdesinfektion wenig geeignet, da Chlorkalk Farben usw. bleicht.

Calcaria usta, Gebrannter Kalk, Ätzkalk. Dichte, weißliche Masse. Mit der Hälfte des Gewichtes Wasser befeuchtet, zerfällt der gebrannte Kalk unter Erhitzen zu pulverförmigem gelöschtem Kalk. Mit 3—4 T. Wasser gibt er einen dicken Brei, Kalkbrei, mit 10 oder mehr T. Wasser eine milchige Flüssigkeit, Kalkmilch. 100 g 25 $\mathcal{L}$. Nur äußerlich als Ätzmittel, in der *Wiener Ätzpaste, Pasta caust. Viennensis: Calc. ust. 6 : Kal. caust sicc. 5.

Aqua calcariae, Kalkwasser. 1 T. Calc. ust. : 104 T. Wasser. Klare farblose Flüssigkeit. *Antacidum* mit austrocknender (adstringierender) Eigenschaft, *Absorbens* für Kohlensäure. 100 g 10 $\mathcal{L}$, 200 g 20 $\mathcal{L}$, 500 g 40 $\mathcal{L}$.

Innerlich: rein 25,0—150,0 einigemal tägl., am besten nur morgens nach Art der Mineralbrunnen, mit warmer Milch, süßen Molken, Wasser oder Fleischbrühe ana, 200 und mehr. Kindern mit Milch oder Zucker. Der Ätzwirkung wegen nie unverdünnt. Bei Sodbrennen, chronischem Durchfall, besonders bei verfütterten Kindern.

Äußerlich:

1. bei Phthisis, bei Rachenkatarrh mit zäher Absonderung, bei Krupp, Bronchitis crouposa und Diphtherie inhaliert mit Aq. dest. ana, auch mit $\frac{1}{10}$ Glycerin, zum Inhalieren und Gurgeln mit 1 % Karbolsäure. Es scheint das beste Lösungsmittel für die Membranen; deshalb vielleicht auch bei Dysenterie im Klistier oder in Schleim.

2. Bei Verbrennungen ana mit Ol. Lini („Linimentum contra combustiones“).

***Calciumcarbid** CaC_2 . Erbsen- bis nußgroße Stücke über Nacht in der weiblichen Scheide belassen, gegen Uteruskrebs und Blutungen.

Calcium carbonicum praecipitatum, gefälltes Calciumkarbonat. Weißes Pulver, in Wasser unlöslich. *Antacidum, Antidiarrhoicum.* 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 und mehr 3mal tägl. in Pulver oder kohlensaurem Wasser bei Sodbrennen, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus.

Äußerlich: als Streupulver rein oder mit antiseptischen (Thymol) oder wohlriechenden (ätherischen Ölen) Zusätzen als Zahnpulver.

Rp. Calc. carbon. praecip. 35,0

Calc. phosphor. 5,0

MFP. D. ad scat. S. 3mal täglich

1 Messerspitze voll.

(Diabetes.)

Rp. Calc. carbon. praecip. 15,0

Pulv. Rhizom. Irid. florent. 3,0

Ol. Bergamott. gtt. I

MFP. DS. Säuretilgendes Zahnpulver.

Rp. Calc. carbon. praecip. 64,0

Sap. medic. 20,0

Glycerin. 15,0

Ol. Ment. pip. 1,0

M. f. past. DS. Zahnpaste.

***Calcium chloratum purum crystallisatum**, Calciumchlorid. Farblose Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol, stark hygroskopisch. 10 g 5 ℥.

Wirkt innerlich und äußerlich entzündungswidrig.

Innerlich: 3 mal tägl. 1,0 steigend bis 2,0 und 2,5, gegen Pruritus, Prurigo, chron. Urticaria. Während der Kur sind Bier, Zucker und Süßigkeiten zu untersagen, Fleisch mäßig zu gestatten, der Stuhlgang zu regeln. Ferner gegen Heufieber (monatelang), Krampfstände, Asthma, chlorotische Ödeme, exsudative Pleuritis. Bei Metrorrhagie (z. B. bei Myom), vor Entbindungen usw., weil es die Gerinnbarkeit des Blutes erhöht, daher auch bei Hämophilie. Nicht bei Nierenstörungen! Bei Serumkrankheit 1 g entsprechend 20 ccm Diphtherieheilserum, 0,5 zu 10 ccm.

Rp. Calc. chlorat. pur. cryst.

10,0 bis 25,0

Aq. dest. 80,0

Aq. Chloroform. 30,0

Tct. Aurant. cort. 30,0

MDS. 3 mal tägl. 1 Essl. in Weinglas Wasser nach der Mahlzeit (bei Metrorrhagie 1 Woche vor der Blutung bis zu deren Aufhören).

Rp. Sol. Calc. chlorat.

cryst. Merck (10,0) 100,0

DS. 20 ccm mit gut geölter Spritze in Mastdarm, möglichst zurückzuhalten, 4 Wochen lang täglich, bei Hämorrhoiden, in schweren Fällen auch abends; reizlos, wenn rein.

Rp. Calc. chlorat. pur. 20,0

Sir. Rub. Id. 50,0

Aq. dest. ad 300,0

MDS. 2—3mal tägl. 1 Eßl.

***Calcium lacticum**, Calciumlaktat. Weißes, in Wasser leicht lösliches Pulver. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥.

Zu gleichen Zwecken und in etwa gleichen Gaben wie Calcium chloratum. Wird besser als dieses vertragen.

Als Ersatz des Calc. chlorat. (und lactic.) zum innerlichen Gebrauch dienen: ***Glycalcium** (brausende) Chlorcalciumlaktose, teelöffelweise in Wasser; ***Sanocalcin**, Calcium glycero-lacto-phosphoricum; in Tabl. à 0,25 innerlich oder 0,01 (Ampullen) subkutan; ***Kalzan** und ***Calciglycin**, ebenfalls in Tabletten; ***Kalzine**, 10 % Gelatinelösung + 5 % Chlorcalcium. Subkutan oder intramuskulär 10 ccm zur Blutstillung.

***Calcium glyceoroarsenicum** und -**phosphoricum** s. unter Phosphor.

Calcium hypophosphorosum, Calciumhypophosphit. Farblose, glänzende Kristalle oder weißes, kristallinisches Pulver. Luftbeständig, geruchlos, von schwach laugenartigem Geschmack. In etwa 8 T. Wasser löslich. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 75 $\mathcal{L}$.

Innerlich gegen Skrofulose, Anämie und Rachitis mehrm. tägl. 0,1—0,5. Bestandteil der Emulsio jecoris aselli.

Calcium phosphoricum, Calciumphosphat. Weißes, kristallinisches Pulver, in Wasser wenig löslich. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,20 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. als Pulver, oder messerspitzenweise der Nahrung zugesetzt bei skrofulösen und atrophischen, mit Erbrechen und Durchfall behafteten Kindern, bei Tuberkulose, Knochencaries, zögernder Callusbildung, bei Frakturen, bei schwangeren und säugenden Frauen. Bei Rachitis von zweifelhaftem Wert; zweckmäßig mit Phosphor zusammen.

Empfehlenswert ist die Darreichung eines in Milchsäure gelösten Präparates, ***Calcium lactophosphoricum**, 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 40 $\mathcal{L}$ (Sandowsches Salz, 20 %ig) und ***Sirupus Calcii lactophosphorici** 100 g 1,00 $\mathcal{M}$.

***Calcium chlorhydrophosphoricum** (Merck). 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 125 $\mathcal{L}$. ***Sirupus Calcii chlorhydrophosphorici** 100 g 70 $\mathcal{L}$. 25 %ige Calciumchlorphosphatlösung, gelbliche Flüssigkeit, mit Wasser mischbar. Tonicum bei Rachitis Skrofulose, Tuberkulose.

Innerlich: 5—10 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

***Calcium sulfocarbolicum.** Leicht lösliches Pulver. 10 g ca. 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 3mal tägl. 0,3 bei Rachitis, Diarrhöe, Brechdurchfall der Kinder, in wässriger Lösung mit Sir. spl. Wenig gebräuchlich.

***Calcium sulfuratum s. Sulfur.**

Calcium sulfuricum ustum s. Sulfur.

***Calodal s. Nahrungsmittel S. 22.**

Calomel, *Calomelol s. Hydrargyrum chloratum.

***Campechianum lignum.** Blauholz. Enthält Gerbsäure und einen roten Farbstoff. 10 g 5 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Dekokt (5,0) 200,0 3—5mal tägl. 1 Eßl. bei Darmtuberkulose, einfacher Diarrhoe.

Camphora, Kampfer. Farblose oder weiße, kristall., mürbe Stücke oder weißes Kristallpulver von eigenartigem Geruch und brennendem Geschmack, in Wasser wenig, aber reichlich in Äther, Chloroform, Weingeist löslich. Um Kampfer zu pulvern, besprengt man ihn zuvor mit Äther oder Spiritus: **Camphora trita**. Der Kampfer wirkt in medikamentösen Gaben auf Gehirn und verlängertes Mark und Herztätigkeit erregend und hat eine schweißtreibende und expektorierende Nebenwirkung. 10 g 45 $\mathcal{L}$, 100 g 3,55 $\mathcal{M}$. — Aus Terpentinöl synthetisch dargestellt.

Innerlich: 0,05—0,3 in Pulver, Pillen, Pastillen, Emulsion.

1. als kräftiges *Excitans* bei Kollaps in akuten fieberhaften Krankheiten, besonders bei Pneumonie (K. scheint spezifisch pneumokokkentötend zu wirken) und bei Narkose durch Alkohol, Opium und andere Narcotica.

2. als *Expectorans* wie Benzoe, oft in Verbindung damit.

Subkutan als Kampferöl s. u.

Intravenös in gesättigter phys. Kochsalz- oder Ringerlösung (etwa 1 : 700) 50 ccm und mehr.

Äußerlich: in Salben als exzitierendes keratoplastisches Mittel auf torpiden Geschwüren; Zusatz von Kampfer macht harte Pflaster geschmeidig. Als Haarwasser, vgl. Chloralhydrat unter Hypnotica.

Kampfer verflüssigt sich mit Chloralhydrat, Carbol-säure, Salol, Thymol.

Vinum camphoratum. Kampfer und Weingeist ana 1, Mucil. Gi. arab. 3, Vin. alb 45. Trübe Flüssigkeit. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,70 $\mathcal{M}$, 200 g 3,00 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: als Verbandmittel bei Dekubitus und atonischen Geschwüren und unreinen Wunden.

Spiritus camphoratus, Kampfer 1, Weingeist 7, Wasser 2. Wasserhelle Flüssigkeit. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,40 $\mathcal{M}$, 200 g 2,45 $\mathcal{M}$, 500 g 4,90 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: zu Einreibungen bei Nerven- und Muskelschmerzen, Distorsionen, Quetschungen u. dgl.

Linimentum ammoniato-camphorat., **Linimentum saponato-camphoratum**, s. **Ammonium causticum**.

Oleum camphoratum. 1 : 9 Olivenöl. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 1,75 $\mathcal{M}$, 200 g 3,10 $\mathcal{M}$, subkutan 1—2 Spritzen $\frac{1}{2}$ bis 2 bis 3 stündl. als Herzreizmittel. Weite Kanüle!

Oleum camphoratum forte, 1 : 4 Olivenöl. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,00 $\mathcal{M}$, 200 g 3,50 $\mathcal{M}$. Wie das vorige.

Rp. Camphor. trit. 0,03—0,2
Gl. arab. 0,3
M. f. pulv. D. t. dos. Nr. 10 ad
chart. cer. S. 1—3 stündlich ein
Pulver.

Rp. Camphor. 2,0
Secal. cornut. 4,0
Mucil. Gl. Arab. q. s.
F. pil. 50.
DS. Morgens und abends 1 Pille.
Pollutionen, Priapismus, Chorda.

Rp. Ol. camphorat. 10,0
Gl. arab. 5,0
f. c. Aq. dest. 150,0
emulsio. Adde
Sirup. simpl. 30,0
MDS. 2 stündl. 1 Eßlöffel.

Rp. Camphor. trit. 2,0
Vasellini 20,0
Acid. hydrochlor. pur. 1,0
M. f. ungt. DS. Abends einzureiben
Frostsalbe.

***Camphora monobromata**. Weißes Kristallpulver. *Antaphrodisiacum* und *Sedativum*. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,1—0,5 p. d., 0,5—3,0 p. die in Pulver, Pillen und besonders in Kapseln gegen Neurosen und Neuralgien und namentlich gegen Reizzustände der Urogenitalorgane und nervöses Herzklopfen. Gegen Chorea Pillen zu 0,02, steigend 2 mal 1—5 in 14 Tagen, dann ebenso zurückgehend. Wenig im Gebrauch.

Rp. Camph. monobrom. 0,5
Extr. Belladonn. 0,03—0,05
Liquefact. leni calore adde
Ol. Cacao 10,0
F. Supposit. V. Gegen Pollutionen.

***Oxaphor** (Höchst). Wasserhelle Flüssigkeit, 50 % alkohol. Lösung von Oxykampfer, einem Derivat des Kampfers. 1 g 30 $\mathcal{L}$, 10 g 2,45 $\mathcal{M}$. Setzt die Erregbarkeit des Atemzentrums herab, ohne jede störende Nebenerscheinung. Daher gegen Dyspnoe, besonders kardialen Ursprungs, kardiales und nervöses Asthma.

Innerlich: 40—60 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser, auf leeren Magen, bis 8,0 pro die.

Rp. Oxaphori 10,0
 Spir. 20,0
 Succ. Liq. 10,0 (s. Aq. amygd.
 amar. 4,0)
 Aq. dest. ad 150,0
 MDS. 2 Ebl. zur Zeit (= 1,0 Oxy-
 kampfer).

Acidum camphoricum, Kampfersäure. Weiße geruchlose Kristallnadeln, in 150 T. kaltem Wasser, leicht in Spiritus und Äther löslich. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0—3,0 pro dosi in Oblaten gegen Nachtschweiße der Phthisiker, 1—2 Stunden vor dem Schweiß; 0,5—1,0 mehrmals täglich gegen alkalische Harn gärung und Blasendrang.

***Phthisopyrin**. Aus 0,1 Aspirin, 0,1—0,2 Kampfersäure und 0,0005 Arsen bestehende Tabletten, 3 steigend bis 9 am Tage, für fiebernde Tuberkulöse empfohlen.

***Guacamphol**, Dr. Henning in Berlin SW 48, Guajakolkampfersäureester. Weißes Pulver ohne Geruch und Geschmack, im Darm in Guajakol und Kampfersäure zerlegt.

Innerlich: 0,2—1,0 abends gegen Nachtschweiß der Phthisiker.

***Caneroin** s. Serotherapie.

***Candiolin** s. Phosphor.

***Cannabis indica.**

***Herba Cannabis indicae**. Als solches nur in Zigarettenform zum Rauchen bei Asthma in Gebrauch. Im Orient unter dem Namen Haschisch als Genußmittel im Handel. Von sehr wechselnder Zusammensetzung. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 75 $\mathcal{L}$.

***Extractum Cannabis indicae**. Dickes, schwarzgrünes Extrakt, in Wasser unlöslich. 1 g 1,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,03—0,1 mehrmals tägl. in Pillen als *Sedativum* und *Hypnoticum*, bei Geisteskranken bis 0,25! und 1,0! empfohlen. Gegen Migräne 3 mal tägl. 0,02 vor dem Essen, von der zweiten Woche ab 0,03, drei Monate lang.

***Tinctura Cannabis indicae**, 1 T. Extr. mit 19 T. Spiritus. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 70 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 10—20 Tropfen bis 1 Teel.

***Cannabinum tannicum** Merck, Alkaloid aus Herba Cannabis. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 50 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,25—0,5 abends in Pulver. Entbehrlich!

Cantharides, Spanische Fliegen. Der bei höchstens 40⁰ getrocknete Käfer *Lytta vesicatoria*. Wirkt auf der Haut reizend und blasenziehend, reizt die Nieren sehr stark. Max.-Dos. 0,05! 0,15! Bei Vergiftung Brechmittel, reichliche Schleimgetränke, keine öligen oder alkoholischen Flüssigkeiten. Pulv. 1 g 40 S, 10 g 3,30 M. In Gebrauch nur in den Präparaten:

***Cantharidinum crystallisatum purissimum**, der wirksame Bestandteil der Canthariden. Erzeugt Hyperämie und Exsudation an erkrankten Stellen des Körpers, als Vergiftungszeichen Strangurie und Albuminurie. Innerlich gegen Lupus, Lungen- und Kehlkopftuberkulose von Liebreich empfohlen. 1 cg 35 S, 1 dg 2,65 M.

Innerlich: 0,1 Cantharidin wird unter gelindem Erwärmen in 300 ccm Tet. Aurantii gelöst, nach dem Abkühlen wird mit Tet. Aur. auf 500 ccm aufgefüllt. 1 ccm dieser Lösung enthält 0,0002 Cantharidin. Man läßt davon $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{2}$ —1 Pravazspritze voll mit etwa 2 Eßlöffel Wasser nehmen und Wasser nachtrinken. Der Arzt soll die Einzeldosis selbst abmessen. Zur Zeit ungebräuchlich.

Emplastrum Cantharidum ordinarium, Blasenpflaster. Cantharides 2, Erdnußöl 1, Cer. flav. 4, Tereb. 1 T. Bei 2—4 stündiger Anwendung *hautrötend*, so als *fliegende Vesikatore*n an zahlreichen Stellen des Körpers nacheinander z. B. bei Gelenkrheumatismus empfohlen; bei 6—8 stündiger Anwendung blasenziehend. 10 g 1,00 M, 100 g 7,80 M.

Emplastrum Cantharidum perpetuum, Zugpflaster. Cantharides 4, Euphorbium 1, Colophonium 14, Terebinthina 7, Cera flava 10, Sebum ovile 4. Nur *hautrötend* und ableitend, bei Rheumatismus, bei Zahnschmerz hinter die Ohren gelegt. 10 g 50 S, 100 g 4,10 M.

Unguentum Cantharidum. Ol. Canth. 3, Cer. flav. 2. Besonders zum Offenhalten von Vesikatorstellen verwendet. 10 g ? S.

Oleum cantharidatum. 3 Cantharid. pulv. mit 10 Ol. Olivarum opt. 10 Stunden im Dampfbade digeriert. 10 g ? S, 100 g ? M, 200 g ? M.

Äußerlich: zu *hautrötenden* Einreibungen und Salben.

Tinctura Cantharidum. 1 Canthar.: 10 Spirit. 10 g 50 S, 100 g 3,90 M.

Innerlich: selten, 2—5 Tropfen 3 mal tägl., Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Schleim, bei Blasenlähmung, Hämaturie, Impotenz. Vorsicht wegen Albuminurie! Größere oder häufigere Gaben können schwere Erscheinungen an den Harnwegen und Gastroenteritis machen.

Äußerlich: 1 : 10—50 zu Einreibungen der Kopfhaut zur Beförderung des Haarwuchses.

Rp. Tinct. Cantharid. 3,0
Chlorali hydrati 2,0
Adipis lanæ 5,0
Vasellini
Aq. amygd. amar.
Aq. Calc. ana 10,0

MDS. In die Kopfhaut einzureiben.
Gegen Haarausfall bei nervösem
Kopfschmerz.

Rp. Tinct. Cantharid. 15,0
Spir. ad 150,0

DS. Haarspiritus.

Rp. Tinct. Capsic. dil. (1 : 3) 52,5
Sap. medic. 0,3
Camphor. 3,0
Ol. Caryophyll.
„ Lavand.
„ Rosmarin.
„ Thymi aa 1,0
„ Cinnam. 0,2
Liqu. Amm. caust. 10,0

MDS. Zum Einreiben (Liniment.
Capsici comp.). Pain Expeller
Ersatz.

Collodium cantharidatum, Spanischfliegenkollodium. Der klare Ätherauszug von Spanischfliegen wird von 100 T. auf 15 T. eingedampft und mit 85 T. Kollodium gemischt. Gelbgrüne, später bräunliche Flüssigkeit. Bequemes *Vesicans*. 1 g 50 S, 10 g 4,00 M, 100 g 31,05 M.

*Capsicum.

Fructus Capsici, span. Pfeffer. Getrocknete reife Früchte von *Capsicum annuum*. Äußerlich in Pflastern, z. B. Capsicumpflaster von Beiersdorf, als Ersatz für Einreibungen usw. 10 g 30 S, 100 g 2,40 M.

Tinctura Capsici, Spanischpfeffertinktur.

Innerlich: 10—20 Tropfen in Wasser als Stomachicum.

Äußerlich: zu hautreizenden Einreibungen.

***Capsiphor**, Chemische Fabrik Helfenberg. Capsicum-pflaster für zahnärztliche Zwecke, zur Ableitung bei Wurzelentzündung u. dgl. auf das Zahnfleisch zu legen. Schachtel mit 10 Pflästerchen, Umschlag mit 2 Stück.

***Captol s. Chloralum hydratum**.

Capsulae, Kapseln. Zur Aufnahme von Arzneimitteln dienende, aus Stärkemehl oder weißem Leim bestehende Umhüllungen: Oblatenkapseln, Gelatinekapseln, letztere geschlossen oder als Deckelkapseln. Vgl. Gelodurat- und Glutoidkapseln. Zahlreiche Kapselfüllungen werden in den Apotheken vorrätig gehalten.

***Caramose s. Saccharum**.

***Carbo animalis**, Tierkohle, Blutkohle. Feines, schwarzes Pulver von starker Adsorptionskraft für Gase und zahlreiche andere Körper (Toxine). Trocken aufzubewahren. 10 g 85 S, 100 g 6,95 M.

Innerlich bei Magendarmkatarrhen, Brechdurchfall, Cholera, Ruhr, Typhus, Vergiftungen mit Arsenik, Phosphor,

Alkaloiden, Ptomainen, Pilzen, mehrmals 2—3 Eßlöffel (= ca. 10—15 g) und mehr mit Wasser verrührt. Bei einfachen Gärungszuständen im Magendarmkanal $\frac{1}{2}$ —1 Eßl. oder 2—3 Kompreten à 0,25.

Äußerlich auf eiternde Wunden zu streuen.

Die neuerdings empfohlene

***Kolloidale Kohle** (u. a. als „Carcolid“ im Handel), ein ebenfalls schwarzes Pulver, dient in ähnlichen Gaben den gleichen Zwecken.

***Toxodesmin**, ein Tierkohlepräparat mit besonders starker Adsorptionskraft mit je 25 % Natrium- und Magnesiumsulfat.

***Carbenzym**, sterile Tierkohle mit Trypsin. Bei intestinalen Gärungszuständen in Tabletten.

Carbo ligni pulveratus, gepulverte Holzkohle. 10 g 5 $\mathcal{S}_i$, 100 g 25 $\mathcal{S}_i$.

Innerlich: 0,5—2,0 p. d. mehrmals tägl. in Pulver, Trochisci, Latwerge bei Gärungen in Magen und Darm.

Äußerlich: zu Streu- und Zahnpulvern, jedoch zu letzterem Zwecke wenig empfehlenswert. Zur Einbalsamierung von Leichen.

***Carboneum sulfuratum**, Schwefelkohlenstoff. Feuergefährliche Flüssigkeit! *Irritans*.

Äußerlich: rein oder ana mit fettem Öl zur Zerteilung von rheumatischen, gichtischen und Drüenschwellungen, auch als örtliches *Anaestheticum*. Wenig gebräuchlich.

***Cardamomen**.

Fructus Cardamomi, Malabarkardamomen. *Stomachicum amarum*. Von würzigem Geruch und brennendem Geschmack. 0,3—1,0 als Pulver. Bestandteil der *Tinctura aromatica*.

Carduus benedictus.

***Cardiotonin s. Convallaria**.

Herba Cardui benedicti concis. und pulv. 10 g 10 $\mathcal{S}_i$, 100 g 55 $\mathcal{S}_i$.

Extractum Cardui benedicti. Dickes Extrakt. *Amarum*. 1 g 10 $\mathcal{S}_i$.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Lösung bei Dyspepsie der Säuger, Catarrhus bronchialis und Hydrops. Entbehrlich.

***Carniferrin** s. unter **Ferrum**.

Carrageen, Irländisches Moos. Thallus von *Chondrus crispus* u. a. Höchstens handgroß, gelblich, knorpelig. Wird mit 30 T. Wasser übergossen schlüpfrig weich und gibt damit beim Kochen einen nach dem Erkalten ziemlich dicken Schleim. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,50 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 5,0 mit 100,0 Milch zu Gallerte gekocht, tee- bis eßlöffelweise bei Reizzuständen der Respirationswege.

Caryophylli, Gewürznelken. Getrocknete Blütenknospen von *Jambosa Caryophyllus*. 10 g 80 $\mathcal{L}$. Hauptsächlich als Geschmacks- und Geruchskorrigens.

***Cascara Sagrada** s. unter **Rhamnus**.

Cascarilla.

Cortex Cascarillae, Kaskarille. Getrocknete Rinde der Zweige von *Croton eluteria*. Riecht würzig, schmeckt würzig und bitter. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,10 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$.

Extractum Cascarillae, Kaskarilleextrakt. Grob gepulverte Kaskarille 1, Wasser 8. Dunkelbraun, in Wasser trübe löslich, schmeckt würzig und bitter. 1 g 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tägl. in Pillen bei Durchfall. Vgl. Elixir Aurant. comp. S. 61.

***Tinctura Cascarillae**, Cascarille-Tinktur. 30—40 Tropf. als Stomachicum bei Durchfall usw.

***Castoreum canadense**, Bibergeil. Präputialsekret des Bibers. Hellbraunes Pulver von eigentümlichem Geruch. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 60 $\mathcal{L}$. — Castoreumpräparate sind unzuverlässig in der Wirkung.

***Cast. sibiricum** pulv. 1 dg ca. 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5—1,0, von **Cast. sibiric.** 0,1—0,5 pro dosi in Pulvern und Pillen, Beruhigungsmittel bei hysterischen Schmerzen und Krämpfen, bei Kardialgie, bei Erbrechen usw.

***Tinct. Castor. canad.** 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$, ***aetherea** 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$. ***Tinct. Castor. sibir.** 1 g 1,00 $\mathcal{M}$, ***aetherea** 1 g 1,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tägl., **Tinct. Castor. sibirici** 10—20 Tropfen.

***Castoreumbromid**, Apoth. Weigert in Breslau, Brause-salz, im Meßglas = 1 gehäuft. Teel. 2,25 Bromsalze und

12 Tropfen Tct. Cast. und 20 Tropfen Baldriantinktur. Orig.-Glas mit und ohne Meßglas.

Catechu. Katechu. Bräunliches, trockenes Extrakt von bitterlichem, zuletzt süßlichem Geschmack. *Adstringens.*
10 g 35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,65 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—2,0 in Pulver und Pillen mit 0,01 bis 0,02 Opium mehrmals tägl., auch in Lösung von 3,0 bis 5,0 : 100,0 heißen Wassers, Wein bei chronischer Diarrhöe. Entbehrlich.

Tinctura Catechu. Catechu 1 : 5 Spiritus. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 20—60 Tropfen mehrmals tägl.

Äußerlich: rein als Zahntinktur.

Cautschuc. Kautschuk. Gereinigter, geronnener Milchsafft von Hevea-Arten des tropischen Südamerika. Dünne, braune, durchscheinende, elastische Platten, in heißem Wasser weder stark erweichend, noch knetbar werdend. — In der pharmazeutischen Technik zur Herstellung von Pflastern.

*Cellit s. Spiritus.

Cera alba, weißes Wachs. An der Sonne gebleichtes Bienenwachs, weiß oder gelblichweiß. 10 g 50 $\mathcal{L}$, 100 g 4,00 $\mathcal{M}$. Zu Salben s. Unguenta.

Cera flava, gelbes Wachs. Durch sorgfältiges Ausschmelzen der entleerten, von Honigbienen hergestellten Waben gewonnen. Gelbe bis graugelbe, körnig brechende Stücke, die geschmolzen schwach nach Honig riechen. 10 g 45 $\mathcal{L}$, 100 g 3,50 $\mathcal{M}$. Wie das vorige benutzt.

Cerata, Wachspflaster, Wachssalben; bestehen aus Wachs, Fett, Öl, Ceresin oder ähnlichen Stoffen. Meist in feste Formen gegossen, werden beim Erwärmen flüssig. *Ceratum labiale*, Lippenpomade (rot), zum Bestreichen aufgesprungener Lippen.

**Ceratum labiale* s. oben.

**Ceratum cetacei* s. Unguenta.

Cerium oxalicum. Weißes Pulver, geruch- und geschmacklos, unlöslich in Wasser. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,05—0,15—0,3 2—3 mal tägl. als Pulver mit Sacch. lact. gegen Kardialgie, Erbrechen bei Schwangeren und Urämischen, Crises gastriques der Tabischen, Seekrankheit.

***Cerolin** s. **Faex**.

Cerussa s. **Plumbum carbonicum**.

Cetaceum, Walrat. Gereinigtes festes Fett aus besonderen Höhlen im Körper der Potwale. Großblättrige, glänzende, leicht zerreibbare Stücke. 10 g 30 S₁, 100 g 2,50 M.

Dient zur Bereitung von Pflastern, Salben, Ceraten usw.

***Cetrarinum** s. **Lichen islandicus**.

Chamomillae flores, Kamillen. *Carminativum*. **Cham. vulgaris** 100 g 1,60 M, 200 g 2,85 M, 500 g 5,70 M; **romana** 10 g 15 S₁, 100 g 1,75 M.

Innerlich: als Kamillentee, 1—2 Eßlöffel auf eine Tasse, bei Kolik, Flatulenz und als schweißtreibendes Mittel.

Äußerlich: als Tee zum Verband atonischer Geschwüre, als Mundspülflüssigkeit, zu Injektionen bei übelriechenden Ausflüssen (nicht ins Ohr), zu Klistieren bei Kolik, zu Kräuterkissen, Bädern, zu feuchtwarmen, schmerzstillenden Umschlägen.

***Oleum Chamomillae aethereum**. 1 Tropfen 5 S₁, 1 dg 10 S₁.

Innerlich: 0,025—0,1, ½—2 gtt., als Elaeosaccharum.

Chartae. Arzneiliche Papiere. Papier- oder Gewebstücke, die mit einem Arzneimittel oder einer Arzneizubereitung getränkt oder überzogen sind.

Charta cerata, Wachspapier. Mit Wachs getränktes Papier zur Einhüllung riechender, flüchtiger oder hygroscopischer Pulver. 1000 qcm 10 S₁.

***Charta japonica**, Usegopapier. Japanisches Pflanzpapier an Stelle der Oblaten zum Einnehmen empfohlen. Wenig im Gebrauch.

Charta nitrata s. **Nitrum**.

***Charta resinosa**, **Charta antirheumatica**, Gichtpapier. Mit Pech, Kolophonium und Terpentin bestrichenen Papier. Hautreizmittel bei Rheumatismen.

Chenopodium.

Charta sinapisata s. **Sinapis**.

***Oleum Chenopodii anthelminthici**, amerikanisches Wurmsamenöl. Ätherisches Öl von unangenehmem Geruch und brennendem Geschmack. 1 g ? S₁.

Innerlich: 2—3 mal tägl. 8—15 Tropfen auf Zucker, in Gelatinekapseln (Geloduratkapseln) oder in Emulsion gegen Ascariden; als Klysma auch gegen Oxyuren. Nebenwirkungen: Aufstoßen, Übelkeit, Erbrechen.

***Wermolin**, eine Mischung von *Chenopodium*- und Rizinusöl mit Korrigentien. Tee- bis eßlöffelweise.

Chinae cortex. Chinarinde. Die Rinde angebauter Pflanzen von *Cinchona succirubra*, Röhren von 1—4 cm Durchmesser. Riecht schwach, eigenartig, schmeckt sehr bitter. Das Pulver ist rötlichbraun oder rotbraun. Sie wirkt wesentlich durch ihre Alkaloide, deren wichtigstes das Chinin ist, doch bevorzugt man die Dekokte und Extrakte der Rinde, wo man appetitanregend und tonisierend wirken will. Größere Chiningaben bewirken den sog. Chininrausch, Ohrensausen, Übelkeit, Schwindel, benommenes Gefühl, daneben Pulsbeschleunigung, Störungen. Selten entstehen durch Idiosynkrasie Exantheme und Fieber.

Indikationen für Chininsalze (für Chinarinde nur Nr. 8). — Rezept s. S. 108.

1. Malaria. Chinin ist *Specificum* gegen die Wechselfieberanfälle; man gibt 1,0 sechs Stunden vor dem Fieberanfall auf einmal oder auf 5 Einzelgaben verteilt, und zwar eine Woche hindurch, später mit mehrtägigen Pausen. Als *Prophylacticum* in Malariagegenden gibt man 2—3 Tage lang 5 mal tägl. 0,2 oder 1—2 mal wöchentl. 0,5—1,0 g.

2. Regelmäßig intermittierende Neuralgien, anfallsweise auftretender Kopf-, Zahn- u. a. Schmerz werden wie Malaria behandelt, auch wenn kein Zusammenhang damit erkennbar ist.

3. Als *Antipyreticum* wird Chinin in der Sicherheit der Wirkung von vielen neueren Antipyreticis, Antipyrin u. dgl. übertroffen, aber es wird neuerdings wegen günstigerer Wirkung auf das Allgemeinbefinden wieder mehr empfohlen, zumal bei Typhus von der zweiten Hälfte der zweiten Krankheitswoche ab, jeden zweiten Tag abends 1,0 in zwei Portionen bald nacheinander (am besten in Wasser gelöst ohne Zusatz).

4. Bei Influenza als Heilmittel und als *Prophylacticum*, hier alle Tage 0,5. In der Rekonvaleszenz von Influenza 3 mal tägl. 0,1—0,2.

5. Bei Keuchhusten 2 mal tägl. soviel dg, wie das Kind Jahre zählt; älteren Kindern entsprechend weniger.

6. Bei Menièreschem Schwindel 14 Tage lang 3 mal tägl. 0,2—0,3. In den ersten Tagen tritt hier manchmal Verschlechterung ein.

7. Bei Nasenbluten der Heranwachsenden, Metrorrhagie (besonders mit *Secale* oder *Hydrastis*), Hämoptoe, Neigung zu Herpes, Zahnblutung, Basedowscher Krankheit, beginnender Nephritis 0,05—0,1 3 mal tägl.

8. Als Roborans stomachicum und Tonicum in der Rekonvaleszenz, bei Erschöpfungszuständen u. dgl. Man gibt hier (vor dem Essen) die Chinarinden-Dekokte und Extrakte oder Chininsalze in *cg*-Dosen, oft mit Ferrum.

9. Zur Anregung der Wehentätigkeit 0,3—0,5 p. dos.

Äußerlich: $\frac{1}{2}$ % zu Inhalationen bei Heufieber und Keuchhusten. 0,01—0,015 mit Natr. bicarb. ana und 0,25 Pulv. Gi. arab. zu Einblasungen in den Kehlkopf und Nasenrachenraum bei Keuchhusten. 0,6—1,0 : 25,0 Haaröl bei Haarausfall.

Die Art der Verabreichung ist bei den einzelnen Präparaten angegeben. Wenn die erste größere Chinindosis erbrochen wird, gibt man $\frac{1}{2}$ Stunde später eine zweite, die meist besser vertragen wird.

Cortex Chinae. Contus. et grosso modo pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,10 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,25 $\mathcal{M}$.

Innerlich: als Dekokt 5,0—10,0 : 150,0, eßlöffelweise.

Extractum Chinae aquosum, wässriges Chinaextrakt. Dünnes Extrakt. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,20 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pillen.

Extractum Chinae fluidum, Chinafluidextrakt. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 1,95 $\mathcal{M}$. 20 Tropfen mehrmals tägl.

Extractum Chinae spirituosum, weingeistiges Chinaextrakt. Trockenes Extrakt. 1 g 70 $\mathcal{L}$, 10 g 5,45 $\mathcal{M}$. Wie das wässrige Extrakt.

Tinctura Chinae. 1 : 5 Spiritus. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$. $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel.

Tinctura Chinae composita, Elixir roborans Whyttii. China 6, Gentiana et Aurantium 2, Cinnam. 2, Spir. 50. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,10 $\mathcal{M}$.

Innerlich: vor den Mahlzeiten 20 gtt. bis 1 Teel., appetitanregend.

Vinum Chinae, Chinawein. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,35 $\mathcal{M}$, 200 g 4,10 $\mathcal{M}$, 500 g 8,20 $\mathcal{M}$. Chinarinde mit Xereswein ausgezogen und mit Zucker und einer geringen Menge Salzsäure versetzt.

***Extractum Chinae Nanning.** Originalflasche 60 g, 20 bis 25 Tropfen 3 mal tägl.

***Dungs China - Calisaya-Elixir.** Gutes Präparat, von angenehmem Geschmack. 250 g 1,50 *M.*, 500 g 2,50 *M.* in Originalflaschen. Innerlich: 1 Likörglas 3 mal tägl.

Offizinell sind folgende Chininsalze:

Chininum hydrochloricum, Chininhydrochlorid. Weiße nadelförmige Kristalle. 81,7 % Chinin, für innerlichen Gebrauch das beste Chininsalz. In 34 Teilen Wasser, in 3 Teilen Spiritus löslich. Zusatz von etwas Salzsäure erhöht die Löslichkeit. — 1 dg 5 *S.*, 1 g 45 *S.*, 10 g 3,40 *M.*, 100 g 27,00 *M.* Erwachsene nehmen es in Oblaten oder Kapseln, Kinder in Wasser oder Milch, die den bitteren Geschmack in größerer Menge gut verdeckt. Wenn Kinder es verweigern, gibt man das Chinin in denselben Dosen als Klistier oder eines von den angeführten Salzen subkutan oder Euchinin oder Aristochin, s. unten. Nachtrinken von Wasser mit einigen Tropfen Salzsäure verbessert Wirkung und Bekömmlichkeit. Wird die erste Gabe ausgebrochen, so wird gewöhnlich die zweite, eine halbe Stunde später gegeben, behalten. Die Dosen sind auf voriger Seite bei den einzelnen Indikationen genannt. Intravenös: Chinin, hydr. 1,0, Natr. chlor. 0,075, Aq. dest. 10,0 gekocht und filtriert, lauwarm in eine der Ellenbogenvenen einzuspritzen, zunächst die halbe Menge auf einmal, da die ganze Portion oft Vergiftungserscheinungen für 20 Minuten macht; 1 bis 2 Stunden vor dem Anfall.

Chininum ferrocitricum, Eisenchinincitrat. Rote Kristallblättchen, löslich in Wasser, 9–10% Chinin, 21% Eisen. Gutes *Tonicum* bei Anämien, Chlorose u.s.w.

Innerlich: 0,1–0,5 mehrmals tägl. in Lösung oder Pillen. 1 g 20 *S.*, 10 g 1,45 *M.*

Chininum sulfuricum, Chininsulfat, Weisse, feine Kristallnadeln. 72,1 % Chinin. 1 dg 5 *S.*, 1 g 35 *S.*, 10 g 2,75 *M.*, 100 g 22 *M.* 1 : 800 löslich. Durch Chin. hydr. verdrängt, sonst ebenso angewendet.

Chininum tannicum, Chinintannat. Gelblichweisses Pulver mit 30–32 % Chinin, nur leicht bitter. In Wasser und Spiritus nur wenig löslich. 1 g 25 *S.*, 10 g 1,80 *M.*

Innerlich: 0,1–0,5 mehrmals tägl. in Pulver oder Pillen bei Diarrhöe; auch bei Keuchhusten und Hämoptoe empfinden; bei Keuchhusten als Schachtelpulver (mit oder ohne Zuckerzusatz) messerspitzenweise in Schleimsuppen usw.

Nichtoffizinelle Präparate:

***Chininum bisulfuricum.** Wegen seiner Löslichkeit (1 : 10 Aq.) zu subkutanen Injektionen empfohlen, doch brennen diese sehr; ausserdem schimmelt die Lösung leicht. — 1 dg 5 *S.*, 1 g 25 *S.*

***Chininum dihydrobromicum.** 60% Chinin, 30% Brom. In 7 Teilen kalten Wassers löslich. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 30 $\mathcal{L}$.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,05—0,3 in Pillen oder Oblaten, subkutan 1,0—3,0 : 10,0 Aq., $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, bei Malaria, Keuchhusten, Neuralgien, tabischen Schmerzen, Migräne, nervösem Erbrechen, sehr gerühmt, aber wenig gebräuchlich.

***Chininum dihydrochloricum purissimum.** Weisse Kristalle, leicht löslich.

Subkutan 2,5—3,0 : 10,0 Aq. dest., 2 mal täglich 1 Spritze, je so viel dg, als das Kind Jahre zählt, bei Keuchhusten; auch bei Hitzschlag empfohlen; 2,0 auf einmal, dann 1,0 tägl. bei perniziöser Malaria; z. B. in 50% iger Lösung, steril in Glaskölbchen zu 0,6 und 1,2, von Kades Oranienapotheke. Intramuskulär in die Glutäen.

***Chininum glycerophosphoricum** s. Phosphor.

***Chininum hydrobromicum.** 75% Chinin, 18% Brom. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 35 $\mathcal{L}$, 10 g 2,85 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Kapseln, Pillen oder Lösung. Entbehrlich.

***Chininum salicylicum** s. unter Salicyl.

***Chininum lygosinatum.** Lygosinate sind synthetische Ableitungen aus Salicylaldehyd. Feines, orangegelbes Pulver in Wasser fast unlöslich, in Alkohol löslich. Enthält 70,8% Chinin, ist von bitterem, leicht aromatischem Geschmack.

Äußerlich: als Wundbehandlungsmittel, Streupulver, Gaze (30%), 10% in Glycerin zur Wundbehandlung. Zurzeit wenig gebräuchlich.

***Chinidin**, dem Chinin isomeres Nebenalkaloid der Chinarinde. Als Sulfat oder Tannat gebräuchlich (1 g 15 $\mathcal{L}$).

Dosierung und Anwendung wie Chinin. Neuerdings zu 0,2—0,4 mehrmals täglich gegen Herzflimmern empfohlen.

***Euchinin** (Zimmer). Chininäthylkarbonat. Weiße, schwach bittere Kristallnadeln mit 82% Chinin. Belästigt den Magen nicht, macht weniger Ohrensausen als Chinin, wirkt aber sonst ebenso. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 50 $\mathcal{L}$, 10 g 4,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: rein als Pulver, Dosis wie Chinin. hydrochlor., trocken auf die Zunge, mit Wasser herunterspülen. 2 mal tägl. 0,1—0,2 als *Stomachicum* und *Roborans*. Kindern zu 0,05—0,4 in Zuckerwasser oder Milch verrührt. Besonders gut als Schutzmittel gegen Malaria, 1 g tägl., da

die entsprechend großen Chiningaben von Nerven und Magen auf die Dauer nicht vertragen werden.

***Aristochin** (Bayer). Neutraler Kohlensäureester des Chinins mit 96 % Chiningehalt. Weißes Pulver ohne Geschmack, in Wasser unlöslich, ohne die ungünstigen Nebenwirkungen des Chinins auf Nerven und Magen usw., sehr wirksam. 1 g 90 *℥*, 10 g 6,45 *ℳ*.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. bei Malaria, Typhus, Keuchhusten.

Kindern unter 1 Jahr und schwächlichen Kindern 0,05 bis 4 mal tägl., über 1 Jahr 0,1–0,5 bis 4 mal tägl., bei Erbrechen sofort wiederholt. Tabletten zu 0,25 und 0,5 Nr. XX in Orig.-Packung Bayer.

Rp. Dec. Cort. Chin. (10,0) 170,0
Acid. hydr. 1,0
Sir. spl. ad 200,0
DS. 4–5 mal tägl. 1 Eßl. vor dem
Essen. Form. mag. Berol.

Rp. Decoct. cort. Chinae
10,0 : 150,0
Liquor. Kalii acet. 15,0
Sirup. Aurant. cort. 15,0
MDS. 3 stündl. 1 Eßl.
(Pleuritis.)

***Insipin** (Boehringer), Sulfat des Chinindiglykolsäureesters. In Wasser schwerlösliches, 72 % Chinin enthaltendes, weißes Pulver. Da fast geschmacklos, guter Chininersatz bei Malaria etc. 5–7 mal tägl. 0,25–0,3. Röhrchen mit 25 Tabl. à 0,25).

***Chineonal s. Hypnotica.**

***Optochin**, Äthylhydrocuprein. Gebräuchlich in zwei Formen:

***Optochinum basicum**, weißes, in Wasser schwer lösliches Pulver. 1 g 2,35 *ℳ*, 10 g 18,75 *ℳ*.

***Optochinum hydrochloricum**, salzsaures Äthylhydrocuprein; in Wasser leicht lösliches, bitter schmeckendes Pulver. 1 g 2,45 *ℳ*, 10 g 19,65 *ℳ*.

Optochin wirkt spezifisch bei Pneumokokkenkrankungen.

Innerlich: hauptsächlich bei kruppöser Pneumonie (auch bei zahlreichen anderen Erkrankungen, wie Malaria, Meningitis und anderen akuten Infektionskrankheiten empfohlen). Bei Pneumonie möglichst frühzeitig. Alle vier Stunden 0,2–0,25 als Pulver oder Kapseln. Nebenwirkungen: Ohrensausen und besonders Sehstörungen (schwere Amaurosen). Das schwerlösliche basische Präparat wird besser vertragen, besonders bei gleichzeitiger Milchdiät und Zusatz von etwas Natrium bicarbonicum.

Äußerlich: Bei Ulcus serpens corneae in 1 % iger Lösung oder 1–2 % iger Salbe:

Rp. Optochin. hydrochlor. 0,1
 Novocaini 0,05
 Vaseline. alb. ad 10,0
 Mf. Ungt. DS. 5 mal täglich in den
 Bindehautsack einstreichen. (Nur
 wenige Tage haltbar.)

***Eucupin**, Isoamylhydrocuprein. Weißes, in fetten
 Ölen lösliches Pulver. 1 g 1,25 *M.* E. bihydrochlor. leicht
 löslich.

Äußerlich: Als lokales Anästhetikum in 1—3 %iger
 öliger Lösung zur Blasenanästhesie, bei Karzinom, Diphtherie
 (hier zum Sprayen). Wirkt auch antiseptisch.

***Vuzin**, Isoktylhydrocuprein. Weißes, wasserlösliches
 Pulver. In 0,1—0,5iger Lösung in das Gewebe gespritzt,
 zur Tiefendeseinfektion bei infizierten Wunden, besonders
 Gasbrand.

Rp. Chinin. hydrochl. 0,5—1,0
 D. tal. dos. III ad caps. amyl.
 S. nach Vorschrift.

Rp. Chinin. hydrochl. 4,0
 Aq. dest. 135,0
 Succ. liquir. dep. ad 150,0
 MDS. Dreistündl. 1 Eßl.

Rp. Chinin. hydrochlor. 1,0
 Ferri lact. 10,0
 (oder Mass. pil. Bland. 15,0)
 Mell. depur. q. s.
 ut. f. pil. 100.
 DS. 3mal tägl. 2—3 Pillen z. n.
 Nach erschöpfend. Krankheiten

Rp. Chinin. hydrochl. 0,3
 Natr. salicyl. 0,5
 M. f. pulv. D. tal. dos. V. ad caps.
 amyl. S. 2mal tägl. 1 Kaps.
 Bei Kopfschmerz.

Rp. Chinin. hydrochl. 0,01—0,015
 Natr. bicarb. 0,015
 Gummi arab. pulv. 0,25
 M. f. pulv. D. t. Dos. No. X
 S. 2 mal tägl. 1 Pulver in den Kehlkopf
 einblasen.
 Spezifisch bei Keuchhusten

Rp. Chinin. hydrochlor. 0,1
 Morph. hydrochl. 0,05
 Aq. dest. ad 10,0
 DS. 5—10 Tropfen erwärmt auf
 den Augapfel tröpfeln. Neur-
 algie des l. Trigeminasastes.

Rp. Chinin. hydrochl. 1,5
 Urethani 0,25 (erhöht die
 Löslichkeit)
 Aq. dest. 5,0
 MDS. 1 Spritze 1—2 mal tägl. bei
 Pneumonie und Puerperalfieber.
 (Aufrecht.)

Rp. Aristochini 0,05—0,5
 Heroini hydrochlor.
 0,003—0,004
 Sacch. 0,5
 M. f. Pulv. D. tal. dos. X. S. 3- bis
 5 mal tägl. 1 Pulver. Für Kinder,
 je nach dem Alter, bei Keuch-
 husten.

***Chinaphthol** s. Naphthol unter Pix.

***Chinaphenin** (Zimmer). Chininkohlensäurephenetidid.
 Weißes Pulver, in Wasser schwer löslich, geschmacklos,
 ohne Nebenwirkungen, guter Chininersatz. Säuglingen 0,15
 bis 0,2, älteren Kindern 0,2—0,3 mehrmals tägl. bei Keuch-
 husten. 1 g 65 *S.*, 10 g 5,30 *M.*

***Salochinin** (Bayer). Salicylsäureester des Chinins, ge-
 schmack- und geruchloses, weißliches Kristallpulver von

neutraler Reaktion, in Wasser unlöslich. Ersatzmittel für Chinin bei Fieber, Malaria, Neuralgien. 1 g 65 $\mathcal{L}$, 10 g 5,15 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0—2,0 1—2 mal tägl.

***Thallinum sulfuricum.** Schwefelsaures Salz einer synthetisch dargestellten Chininbase. Weiße Nadeln von angenehmem Geruch und säuerlich-salz-würzigem Geschmack, in 5 T. Wasser löslich. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 55 $\mathcal{L}$. Der Harn färbt sich nach längerem Gebrauche olivengrün bis grün-schwarz.

Als Antisepticum nicht zu empfehlen, da durch neuere bessere Fiebermittel überholt.

***Acidum chinicum, *Chinasäure.** Weißes Kristallpulver, in Wasser löslich, Bestandteil der Chinarinde und vieler anderer Pflanzen. Chinasäure wird im Körper in Hippursäure übergeführt, gleichzeitig wird die Harnsäurebildung vermindert, daher werden die Präparate bei harnsaurer Diathese und Gicht empfohlen. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,25 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Mehrmals tägl. 0,5 in Pulver oder Tabletten.

***Urolum,** chinasaurer Harnstoff. 2 T. Harnstoff, 1 T. Chinasäure. Kristalle von saurem Geschmack, in Wasser und verdünnten Alkalien sehr leicht löslich. Glasrohr mit 10 g.

Innerlich: 2,0—5,0, halb morgens, halb abends, in 200 g heißen Wassers, gegen Gicht und harnsaure Diathese.

***Urosin,** chinasaures Lithium. Hygroskopisches Salz, daher in 50 %iger wässriger Lösung, in Tabletten zu 0,5 Urosin und als Urosinbrausesalz im Handel. Glas mit 10 und 25 Tabletten.

Innerlich: 6—10 Tabletten tägl. oder 3—5 Teelöffel Brausesalz oder 5—10 g Urosinlösung 50 %; auch als „Lippspringer Gichtwasser“.

***Sidalum,** chinasaures Piperazin. Leicht säuerliches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, setzt angeblich die Harnsäurebildung herab, ohne schädliche Nebenwirkungen.

***Neusidalum,** Anhydrid der Chinasäure. Weißes Kristallpulver, neutral, angenehm schmeckend, geht durch verdünnte Säuren und Alkalien in Chinasäure über, also im Magen, Darm, Blut usw. 1 g 70 $\mathcal{L}$, 10 g 5,65 $\mathcal{M}$. 10 Tabl. zu 1,0.

Innerlich: 3,0—6,0 tägl.

***Chinolinum tartaricum.** Weißes Kristallpulver, löslich in 80 T. Wasser. Als Ersatz für Chinin von unsicherer Wirkung. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,65 $\mathcal{M}$.

Innerlich nicht mehr gebräuchlich.

***Crurin** (Kalle) Chinolinwismutrhdanat. Feines ziegelrotes Kristallpulver, unlöslich in Wasser. *Antisepticum*, im reinen Zustand ätzend. 1 g 40 S, 10 g 3,10 M.

Äußerlich: mit Amylum ana im Handel als Streupulver für Wunden und Geschwüre (Ulcus cruris).

***Chinosolum**. Orthooxychinolinsulfat. Gelbes Kristallpulver von zusammenziehendem Geschmack und safranähnlichem Geruch. Starkes *Antisepticum*, desodorierend, blutstillend, unschädlich. In Wasser mit grünlicher bis weingelber Farbe leicht löslich, in Alkohol fast unlöslich. 1 g ? S, 10 g ? M. Röhren mit 12 Tabletten zu 1,0.

Innerlich: bei Tuberkulose 1,0 pro die.

Äußerlich: 1 : 1000 zur Desinfektion der Hände und des Operationsfeldes und zur Wundbehandlung, sowie als Mund- und Gurgelwasser; 0,1—0,5 % zu Spülungen der Harnröhre; 2,0—5,0 : 50,0 Vaseline als Wundsalbe; 1 : 10 Amylum als Streupulver. Intravenös zum Konservieren von Leichen.

***Chinotropin**, s. unter Formaldehyd.

***Chloräthyl** s. Aether chloratus.

***Chloralamid** s. Chloralum formamidatum unter Hypnotica.

***Chloralacid** s. unter Chlorum.

***Chloralose** s. unter Hypnotica.

***Chloralum** s. Hypnotica.

***Chormethylmenthyläther** s. unter Menthol.

***Chloreton** s. unter Chloroformium.

Chloroformium, Chloroform, Trichlormethan. Farblose, flüchtige, eigentlich süßlich riechende und schmeckende Flüssigkeit, mit Wasser schwer, mit organischen Lösungsmitteln leicht mischbar. Nicht feuergefährlich. 10 g 20 S, 100 g 1,70 M, 200 g 2,95 M, 500 g 5,90 M. **Chloroform**. e Chloralo hydrato 10 g 25 S, 100 g 2,80 M. **Chloroformium pro narcosi** 10 g 30 S, 100 g 2,20 M.

Besonders rein und zuverlässig ist das

***Chloralchloroform Schering**, aus reinstem kristallisierten Chloralhydrat bereitet; in kühlen dunklen Räumen aufbewahrt, ist es unbeschränkt haltbar; in Orig.-Flaschen mit Glasstöpsel und in Ampullen zu 50 g und 100 g im Handel. Von großer Reinheit ist u. a. auch

***Chloroform Anschütz** (Agfa). Orig.-Fl. 25 g u. 50 g; zugeschmolzene Glasflaschen $\frac{1}{2}$ kg mit beigegebener Glaskappe. Tropfvorrichtung für die Orig.-Flaschen.

Chloroform ist stets vor Licht geschützt aufzubewahren, in braunen, fast ganz gefüllten Flaschen von höchstens 60 ccm Inhalt.

Das Chloroform wird als Gas durch die Lungen in das Blut aufgenommen und wirkt von hier aus nach kurzer Erregung lähmend zuerst auf das Großhirn (Gefühl, Bewußtsein), viel später erst auf die Nervenzentren der Atmung und gewöhnlich zuletzt auf die des Kreislaufes.

Eine subkutane Injektion von Morphium 0,01 oder Pantopon 0,02 eine Stunde vor Beginn der Narkose beschleunigt diese sehr und sichert günstigeren Verlauf. Vgl. auch Hedonal unter Hypnotica. Besonders wichtig ist es, das Chloroform nur tropfenweise auf die Maske zu geben. Tropfmethode: bis zum Eintritt der Betäubung 20 bis 25 Tropfen in der Minute, dann ununterbrochen weiter 6—10 Tropfen in der Minute; 50 g genügen für einstündige Narkose. Noch besser scheint die Chloroformsauerstoffnarkose mit bes. Apparat. Empfehlenswert ist es auch, die Narkose mit Äther von der gewöhnlichen Maske aus einzuleiten und nach eingetretener Ruhe zu Chloroform überzugehen.

1. Anwendung des Chloroforms als Gas.

a) als *Anæstheticum* bei chirurgischen und geburtshilflichen Operationen, bei sehr schmerzhaften Geburten empfindlicher Frauen, im letzteren Falle nicht bis zur vollständigen Narkose.

b) bei Tetanus, Eklampsia partur. et infant., heftigen Konvulsionen, Strychninvergiftung, $\frac{1}{2}$ —1stündlich mehrere Minuten lang, ca. 30 Tropfen. In manchen Fällen, bei Hernien, Verrenkungen, nur zur Muskelererschaffung; bei skroföloser Lichtscheu, um die Untersuchung zu ermöglichen.

Besondere Vorsicht erfordern: Säuglings- und Greisenalter, chron. Alkoholismus, bedeutende akute und chron. Anämie, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens, Aneurysmen, Affektionen der Respirationsorgane mit Oberflächenverminderung. Chloroformieren bei Gaslicht ist wegen der Zersetzung zu Phosgen und Salzsäure zu vermeiden!

2. Innerlich: Max.-Dos. 0,5! 1,5!

Am besten in Haferschleim oder Sirup 0,5—2,0 : 30,0 teelöffelweise oder 2—20 Tropfen rein auf Zucker; bei schmerzhaften Magenleiden, Singultus, Bleikolik, Seekrank-

heit, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker, als Bandwurmmittel.

***Aqua chloroformii.** Chloroform mit Aq. dest geschüttelt, ca. 1 : 100, zu 1—4 Eßlöffel tägl. bei Typhus.

3. Äußerlich.

Als örtliches Anästheticum **Oleum Chloroformii**, Chloroform und Erdnußöl ana, 10 g 20 S, 100 g 1,55 M, 200 g 2,75 M, zu Einreibungen bei Neuralgie, Zahnschmerz, zu Kompressen bei Gallenkolik.

Bei Vergiftung: Sauerstoffeinatmung (s. Hydrogenium), subkutane Injektion von Strychnin 0,005 pro dosi oder Coffein natr. salic. 0,5; Inhalation von Amylnitrit; künstliche Atmung nach Hervorziehen der Zunge; Faradisation des Phrenicus.

Rp. Chloroform. 1,5
Tinct. Valer. aeth. 10,0
MDS. Stündl. 10—20 Tropfen. Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.

Rp. Chloroform. 4,0!
Extr. Filic. 4,0
Emuls. Ol. Ricini ad 100,0
MS. Morgens und abends je zur Hälfte z. n. Bandwurm.

Rp. Chloroform. 10,0
Spirit. 50,0
MDS. Zur Einreibung.

Rp. Chloroform. 20,0
Ol. Cajeput. 10,0
Camphor. 5,0
Ol. Caryophyll. gutt. 3
MDS. Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen, bei Zahnschmerz.

Rp. Chloroform.
Camph. tr. aa 7,5
Spir. vin. 20,0
Linim. saponato-camphor. 15,0
M. f. Linimentum. DS. Zum Einreiben.

Rp. Chloroform 1,0
subige cum
Syrup. spl. 30,0
MDS. Stark umgeschüttelt, stündl. 1 Teel. Bei Agrypnia senilis, bei asthmatischen Anfällen.

Rp. Chloroform. 1,0
Mucil. Gl. arab. 10,0
Aq. dest. 120,0
MDS. Umgeschüttelt den vierten Teil auf einmal zu nehmen. (Seekrankheit.)

Rp. Chloroform. 20,0
Aether. 40,0
MDS. Auf ein Tuch gegossen und auf die Kreuzgegend gebracht, bei Kreuzschmerzen intra part.

Rp. Chloroform.
Acid. acet. ana 5,0
MDS. In die Haut einzureiben oder mit Kompresse aufzulegen. Schmerzstillende Einreibung.

Rp. Chloroform. 1,0
f. c.
Vitello ovi unius
Aq. dest. 120,0
Emulsio
DS. Zu 3 Klistieren bei Bleikolik.

Chlorum, Chlor.

Aqua chlorata, Chlorwasser. Mit Chlor gesättigtes Wasser, 4 Teile Chlor auf 1 l Wasser. Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruch, bleicht blaues Lackmuspapier. Vor Licht geschützt

aufzubewahren. Hauptsächlich als Reagenz. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 45 $\mathcal{L}$, 200 g 75 $\mathcal{L}$, 500 g 1,50 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 1 : 2—5 Aqua zu desinfizierenden Mund- und Gurgelwässern; mit Sirupus simplex ana zu Pinselsäften; 1 EBL. auf 1 l Wasser zu Klistieren gegen Oxyuren. Wird selten mehr angewandt.

Acidum hydrochloricum, Salzsäure. Klare, farblose Flüssigkeit von stechendem Geruch mit 25 % HCl. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 25 $\mathcal{L}$, 200 g 40 $\mathcal{L}$, 500 g 80 $\mathcal{L}$; **Acidum hydrochloricum dilutum**, verdünnte Salzsäure, gleiche Teile Salzsäure und Wasser, 12,5 % HCl. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 15 $\mathcal{L}$, 200 g 30 $\mathcal{L}$, 500 g 60 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 3—10 Tropfen mehrmals tägl. Tropfen oder Mixtur 1,0—3,0 : 150,0 Aq., am besten mit Pepsin (Korrigens: Sir. Rubi Idaei, Sir. Aur. oder Tct. amara).

1. Als indifferentes, durstlöschendes Mittel bei Fiebernden (hier ohne Pepsin).

2. Bei verschiedenen Krankheiten des Digestionstraktus: Pyrosis, Achylie, Dyspepsie mit fehlender Salzsäure im Magensaft (nicht bei Magengeschwür), bei Carcinoma ventriculi, Gastrektasie; bei Phosphaturie; bei Verdauungsbeschwerden, die von fehlender oder spärlicher Magensekretion abhängen, namentlich bei Leuten, die bei sitzender Lebensweise viel stickstoffreiche Nahrung zu sich nehmen; bei Dyspepsie Anämischer. Hier 5—10 Tropfen in 1 Weinglas Wasser $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde vor und 1 Stunde, nötigenfalls nochmals 3 Stunden nach dem Essen.

3. Bei Diarrhöe durch abnorme Gärung im Darm, bei Magendarmkatarrh (wo ebenso *Kalomel* und *Kreosot* indiziert ist), Sommerdiarrhöe der Kinder usw.

4. Im Typhus wegen des Verhaltens zum Magensaft anderen Säuren vorgezogen.

5. Bei Morbus maculosus Werlhofii und Skorbut, sowie in großen Gaben bei Gicht.

Äußerlich:

a) Unverdünt als Ätzmittel auf Warzen und Exkreszenzen.

b) Zu einem Vollbade 60,0—120,0, zu einem Fußbade 30,0—60,0; zu Kohlensäurebädern nach Struve: 500 bis 750 g **Acid. hydrochlor. crud.**, 500 g 30 $\mathcal{L}$, und 500 g Natr. bicarbon (s. auch S. 10).

Rp. Acid. hydrochlor.

Pepsin sicc. aa 2,0

Sir. Rub. Id. 30,0

Aq. dest. ad 150,0

MDS. 3stündl. bezw. vor oder nach d. Essen
einen Esslöffel.

***Acidol** (Agfa). Salzsaures Salz des Betains, einer für den Körper indifferenten Base. Farblose Kristalle, in Wasser sehr leicht löslich, mit fast demselben Salzsäuregehalt wie die officinelle Salzsäure und ebenso wirkend, mit dem Vorzug der festen Form, der Beständigkeit und milderem Geschmackes. In Pastillen zu 0,5, 1—2 in $\frac{1}{2}$ Wein-glas aufzulösen. In zwei Sorten mit Pepsin erhältlich: I (stark sauer) jede Tabl. = 4 Tropfen offic. Salzsäure; II (schwach sauer) jede Tabl. = $\frac{1}{2}$ Tropfen Salzsäure. Röhren mit 10 Stück.

Ammonium chloratum, Ammoniumchlorid, Sal Ammoniacum depuratum, Salmiak. Farblose, durchscheinende, harte, faserig kristallinische Stücke oder weißes Kristallpulver. *Expectorans solvens*. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 60 $\mathcal{L}$, 200 g 1,05 $\mathcal{M}$.

Cave: Basische Salze der Alkalien und Erden und Metallsalze.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Pastillen, Tabulettae pectorales mit Succ. Liquirit., wässriger Lösung oder schleimigem Dekokt 5,0 : 150,0 mit Succ. Liquirit., dem althergebrachten Korrigens, davon 1—2 stündl. 1 EBl. bei fieberfreien Katarrhen mit zäher Schleimabsonderung. Belästigt bei längerem Gebrauche den Magen.

Äußerlich: Zu Gurgelwässern 5 : 200 und zu Inhalationen bei chronischer Bronchitis, $\frac{1}{2}$ —1 Teel. über Spiritusflamme zu Nebel verdunsten lassen.

Rp. Decoct Senegae (15,0) 150,0	Rp. Ammonii chlorati 5,0
Ammonii chlorati 5,0	Succ. Liquirit. dep. 2,0
Succi Liquirit. dep. 10,0	Aq. dest. ad 200,0
MDS. 1—2stündl. 1 EBl. bei Bronchitis.	MDS. 1—2stündl. 1 EBl. Mixture solvens.

Rp. Ammon. chlorat. 5,0
Elaeosacch. anis.
Succ. Liq. pulv. aa 10,0
M. f. pulv. DS. Dreistündl. 1 Messerspitze.

Natrium chloratum, Kochsalz. Pulv. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich:

1. Bei Hämoptoe und zur Verhütung epileptischer Anfälle teelöffelweise trocken oder mit nur wenig Wasser genommen, ebenso um verschluckte Höllensteinstückchen zu neutralisieren und Blutegel zu töten. Gegen Nachtschweiße der Phthisiker und prophylaktisch gegen Hitzschlag 4—5 g in etwas Wasser.

2. Diätetisch als *Digestivum*, besser in Form von natürlichen Kochsalzwässern, zur Anregung der Salzsäureabson-

derung und des Stoffwechsels: Magenkatarrh, Fettleibigkeit, Gicht, Skrofulose. Vgl. Natr. sulf. unter Sulfur.

Äußerlich: 1—2 Teel. als Zusatz zu eröffnenden Klistieren. Zu stoffwechselanregenden Bädern, 2—5 kg auf ein Bad (Solbäder vgl. S. 11), 0,5—1 kg für ein Kinderbad. Seebäder 1—3% NaCl. Zum sofortigen Ausspülen vergifteter Wunden, zur Neutralisation von Argemum nitricum.

Zu Inhalationen in zerstäubter Form Natr. chlor., Natr. bicarb. ana 2,5 Aqua dest. ad 300,0 bei chronischen Katarrh des Pharynx, Larynx und der Bronchen. Hier auch in Form muriatischer oder alkalisch-muriatischer Quellen.

Zum Aufschnupfen oder zu Spülungen 1—2 % ige Lösung bei chron. Schnupfen.

Solutio natrii chlorati physiologica, physiologische Kochsalzlösung. 8 g Natrium chloratum, 0,15 g Natrium carbonicum, 991,85 g Wasser. Filtriert und im Dampftöpfe sterilisiert. Klar und keimfrei.

Zu subkutanen und intravenösen Injektionen bei akuter Anämie, nach Operationen, bei Kollapsen, Cholera asiatica (Wasserverarmung): 100 bis 500 ccm mit oder ohne Adrenalinzusatz.

Ringersche Lösung. Zusammensetzung verschieden; etwa 0,9 Kochsalz, 0,042 Kaliumchlorid, 0,024, Calciumchlorid, 0,03 Natriumbikarbonat, Wasser ad 100,0.

***Sera artificialia**, zur Verbesserung der Blutbeschaffenheit, gegen Arteriosklerose usw. Von zweifelhaftem Wert.

Rp. Natr. chlorat. 5,0	Rp. Natr. chlorat. 10,0
Natr. sulfur. 0,5	Natr. sulfur. 1,0
Natr. phosph. 0,15	Natr. carbon. 0,4
Natr. carbon. 0,2	Natr. phosph. 0,3
Kal. sulfur. 0,4	Magnes. phosph. 0,4
Aq. dest. 100,0	Calc. glyc. phosph. 10,0
DS. Truenecks Serum. Gegen	F. Tabulettae XXV.
Arteriosklerose, 1—7 ccm sub-	DS. Natters Antisklerosintablett.
kutan.	

Rp. Natr. chlorat. 5,0	Rp. Natr. chlorat. 6,75
s. Natr. brom. 6,0—7,0	Natr. phosph. cryst. 3,10
Natr. sulf. cryst. 10,0	Kal. chlorat. 1,0
Aq. dest. steril. 1000,0	Kal. sulfur. 0,25
DS. Hayems künstl. Serum. Bis	Kal. carbon. pur. sicci 0,4
450 g tägl., infundiert bei Status	Aq. dest. 1000,0
epilepticus.	DS. Donaths künstliche Blutsalz-
	lösung 500—1000 ccm an 1 oder
	2 Stellen alle 3—4 Tage 40° warm
	subkutan infundieren.

Kalium chloricum, Kaliumchlorat, chlorsaures Kalium. Farblose, glänzende Kristalle oder Kristallmehl in

17 T. Wasser, 130 T. Spiritus löslich. 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 85 $\mathcal{S}$, pulv. 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 85 $\mathcal{S}$. Zur Vermeidung der Verwechslung mit Chlorkalium nicht „Kal. chlor.“ abzukürzen!

Wird schnell resorbiert und im Harn und Speichel wieder ausgeschieden. Wirkt *antiseptisch* und begünstigt die Ernährung der Schleimhäute. Kommt bei der Ausscheidung im Munde, im Rachen und in den Harnwegen zur Wirkung. Gaben von 10,0—30,0 auf einmal können Methämoglobinurie, Verstopfung der Harnkanälchen durch gequollene und geballte Blutkörperchen, Anurie, Kollaps und Tod erzeugen, namentlich bei Kindern. Bestehende Nephritis erhöht die Gefahr. Während manche wegen dieser Bedenken die innerliche Anwendung ganz vermeiden wollen, weisen andere mit Recht darauf hin, daß bei vernünftiger Anwendung solche Gefahren ausgeschlossen sind. Es wird geraten, das Kalium chloricum nie auf leeren Magen zu geben. Die Vergiftung erfordert: Excitantia, Diuretica, Infusion von Kochsalzlösung.

Kalium chloricum allein oder mit organischen Stoffen, Kohle, Schwefel u. dgl. gerieben, explodiert mit furchtbarer Gewalt.

Innerlich: 0,1—0,3 mehrmals tägl., nicht über 1,0 pro die für ein Kind, 4,0—8,0 pro die für Erwachsene, in Lösung oder Trochisci (zu 0,05).

1. Bei Mund- und Rachenkrankheiten, Stomatitis, Skorbut, Diphtherie, als *Prophylacticum* bei Quecksilbergebrauch, als Heilmittel bei Quecksilberstomatitis.

2. Bei Blasenkatarrh 10 : 200, 2—3ständl. 1 EBl.

Äußerlich: in 1—5 %iger Lösung bei den genannten Mundkrankheiten zum Pinseln, Gurgeln, Spülen und Inhalieren; bei Zahnschmerzen in kleinen Stückchen in die Zahnhöhle gebracht oder als Mundwasser, als 50 % Zahnpaste **Pebeco* (Beiersdorf & Co.) gegen Stomatitis und Foetor ex ore, sehr wirksam, unschädlich.

Rp. Kalii chlorici 2,0—5,0
Aq. dest. 150,0 (120,0)
(Sir. Aurant. cort. 30,0)
MDS. 1—2 stdl. 1 Tee- bis Essl.
(Soor-, Stomatitis, Angina, Cy-
stitis).

Rp. Troch. Kalii chlorici (0,05)
No. XX.
DS. Stündlich eine Pastille im
Munde zergehen lassen.

**Mallebrein* (Krewel), eine 25 %ige Lösung von Aluminiumchlorat. Orig.-Glas.

Äußerlich: als Adstringens und Antisepticum bei Katarrhen der oberen Luftwege, Bronchitis, sogar bei Lungentuberkulose empfohlen. 20—30 Tropfen auf 3 EBl. Wasser zum Gurgeln oder (: 6 EBl.) zum Inhalieren. Die Wirkung wird verschieden beurteilt.

Cholelysin s. Oleum olivarum.**Choleval s. Argentum.**

***Cholin**, borsaures. Im Handel als 10 %ige Lösung Enzytol (Chem. Werke Charlottenburg). Zur intravenösen Injektion mit 10—100 Teilen Kochsalzlösung verdünnt bei malignen Tumoren und Tuberkulose zur Unterstützung der Strahlentherapie. Einzelgabe: 0,01—0,2 steigend 3—6 mal wöchentlich. Der Wert der Enzytolbehandlung ist nur ein begrenzter. Nebenwirkungen verschiedener Art werden beobachtet.

Chologen s. Hydrargyrum chloratum.*Chromum.**

Acidum chromicum, Chromsäure. Braunrote, stahlglänzende Kristalle. In Wasser leicht löslich. *Causticum*. 1 g 5 Δ , 10 g 35 Δ .

Äußerlich: rein oder mit gleichen Teilen Wasser zur Ätzung von Warzen, Kondylomen, Geschwüren; Kristalle angefeuchtet zum Einstechen in hypertrophische Mandeln oder mit Watte in blutende Alveolen, blutstillend; 0,1 bis 0,25 : 10,0 Aq. zum Bepinseln bei Psoriasis linguae oder syphilitischen Schleimhautplaques; 5 %ige Lösung zum Einpinseln vorher gewaschener und getrockneter Schweißfüße, nötigenfalls nach 8—14 Tagen zu wiederholen. Bei ausgedehnterer Anwendung Vorsicht wegen Nephritis!

Kalium dichromicum, Kaliumdichromat, doppelchromsaurer Kali. Dunkelgelbrote Kristalle, in 10 T. Wasser löslich. 10 g 30 Δ , 100 g 2,50 $\mathcal{M}$, 200 g 4,40 $\mathcal{M}$, 500 g 8,80 $\mathcal{M}$. *erudum* 100 g 30 Δ . Mit Schwefelsäure als Zusatz zur Füllung elektrischer Batterien.

Chrysarobinum, **Chrysarobin**. Gelbes, leichtes, kristallinisches Pulver aus einer Masse, die in den Höhlungen der Stämme von *Andira Araroba* gefunden wird. *Hautmittel*. 1 g 15 Δ , 10 g 1,15 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 1—2 : 20 in Salben oder mit Kollodium oder Traumaticin bei Psoriasis, Herpes tonsur. Am Kopf und an den Händen soll es nicht angewendet werden, weil es dabei leicht die Augen entzündet. Wäsche und Haut färben sich bräunlich (Entfernung durch Benzin).

Rp. Chrysarobini 1,0—2,5

Adip. sulli. 1,0

Adip. lan. ad 10,0

M. F. Ungt. DS. Äußerlich.

Rp. Chrysarobini 1,0

Traumaticini 10,0

MDS. Äußerlich.

***Lenirobin**, Chrysarobintetraazetat. Weißes Pulver; zu gleichen Zwecken wie Chrysarobin, aber reizlos. 10—30%ige Salbe, 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,20 $\mathcal{M}$.

***Anthrarobin**. Reduktionsprodukt des Alizarins. Gelbliches Pulver, in Wasser unlöslich, löslich in Glycerin und in 5 T. Alkohol. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,30 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 10—20%ige Lösung in Alkohol oder Glycerin, bei Psoriasis usw.

***Cignolin**, Dioxyanthranol. Gelbes Pulver in organischen Lösungsmitteln löslich. Als Chrysarobinersatz, wirkt stärker und sicherer. In $\frac{1}{2}$ —2%iger Benzollösung oder als Salbe:

Rp. Cignolin 1,0
Liqu. carb. deterg. 5,0
Acid. salicyl. 0,5
Vasel. flav. ad 100,0

M. F. ungt. (bei Psoriasis).

Cina.

Flores Cinae, Zitwerblüten, enthalten als anthelminthisch wirkenden Bestandteil das Santonin, das den *Ascaris lumbricoides* rasch tötet, anderen Eingeweidewürmern weniger gefährlich ist.

Innerlich: 0,5—2,0 p. dosi in Pulver oder Eleetuarium. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,50 $\mathcal{M}$. Verdrängt durch:

Santoninum, Santonin. Farblose, glänzende, bittere Kristallblättchen, in 44 T. Spiritus und in 4 T. Chloroform löslich. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 80 $\mathcal{L}$, 10 g 6,30 $\mathcal{M}$. Innerlich: in Pulver oder Pastillen, in den ersten beiden Lebensjahren 0,01, vom 8. ab 0,025 2—3 mal tägl. nach den Mahlzeiten, — für Erwachsene Max.-Dos. 0,1! 0,3! — drei bis vier Tage hintereinander, danach Rizinusöl u. dgl. Bewirkt leicht Gelbsehen, grünen Urin, Erbrechen bei Kindern, Krämpfe. 0,05 3 mal in 3 stündigen Zwischenräumen gegen tabische Schmerzen empfohlen, hält tagelang vor; ferner 2—4 mal tägl. 0,1 bei Epilepsie, neben Bromnatrium. Wirkung in den beiden letzten Fällen recht fraglich.

Pastilli Santonini, Santoninpastillen. Enthalten 0,025 Santonin. 10 St. 75 $\mathcal{L}$. Mit Gl. 0,05 S. 10 St. 1,00 $\mathcal{M}$. **Cinchoninum** s. China.

Cinnamomum.

Cortex Cinnamomi, Ceylonzimt. Hellbraune Rindenstücke. 10 g ? $\mathcal{L}$, 100 g ? $\mathcal{M}$, pulv. 10 g ? $\mathcal{L}$.

Digestivum aromaticum, soll zugleich tonisch auf glatte Muskeln (Uterus und Darm) wirken, daher *Adjuvans* bei

chronischen Diarrhöen und bei leichten Blutungen des Uterus.

Innerlich: 0,3—1,5, mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Elektuarien, Infus und Maceration 5,0—15,0 : 150,0 Wein, Wasser oder Milch.

Äußerlich: als Zusatz zu Zahn- und Schnupfpulvern, Klistieren, zum Bestreuen von Pillen.

Aqua Cinnamomi, Zimtwasser. Klare Flüssigkeit 100 g 95 $\mathcal{L}$, 200 g 1,65 $\mathcal{M}$, 500 g 3,30 $\mathcal{M}$. Rein tee- bis eßlöffelweise, meist als Vehikel, besonders für Chininlösungen.

Oleum Cinnamomi, Zimtöl. 1 g 70 $\mathcal{L}$. Zu Ölzucker.

Sirupus Cinnamomi, Zimtsirup. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,00 $\mathcal{M}$. Als *Corrigens (adjuvans)*.

Tinctura Cinnamomi, Zimttinktur. 10 g 40 $\mathcal{L}$, 100 g 3,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 30 Tropfen bis teelöffelweise, Volksmittel bei Menorrhagie.

Tinctura aromatica. Cort. Cinnam. 5, Rhiz. Zingib. 2, Rhiz. Galang., Caryophyll. Cardam. ana 1, Spirit. dilut. 50. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 20—60 Tropfen mehrmals tägl. als Bittermittel.

***Pulvis aromaticus**. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 60 $\mathcal{L}$. Aus Zimt, Cardamomen und Ingwer. 0,3—1,0 mehrmals tägl. rein oder als *Corrigens*. Stomacum.

***Acidum cinnamylicum**, Zimtsäure. Bestandteil des Balsamum peruvianum. Farbloses, grobkristallinisches Pulver, in kaltem Wasser schwer, in Öl und in Alkohol beim Erwärmen leicht löslich. Die Zimtsäure und ihre Salze sind ungiftig, wirken aber bei innerlicher und namentlich bei intravenöser Anwendung stark chemotaktisch. Auf dieser Eigenschaft beruht die von A. Landerer empfohlene Zimtbehandlung der Tuberkulose und Skrofulose, die allerdings zurzeit nur wenig mehr geübt wird. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

***Natrium cinnamylicum**, ***Hetol** (Kalle), Weißes geruchloses Pulver, in 20 Teilen kalten Wassers klar löslich, Lösung schwach alkalisch, durch Kochen sterilisierbar. Intravenös eingespritzt bewirkt Hetol Leukocytose für 24 Stunden; ein Teil der Leukozyten schlägt sich an tuberkulösen Stellen nieder, umwallt die Knötchen, und danach tritt Abkapselung, bindegewebige Durchwachsung und Vernarbung ein, ganz wie bei der Selbstheilung, aber schneller und vollkommener. 1 g 10 $\mathcal{L}$, Hetol 1 g 15 $\mathcal{L}$. Sterili-

sierte 1, 2 und 5 %ige Lösung ist gebrauchsfertig zu beziehen, 12 Ampullen für 2,00 bis 2,25 *M.* Die Behandlung erfordert etwa 60 Einspritzungen.

Anwendung: Von der sterilisierten 1 %igen Lösung spritzt man unter antiseptischen Maßregeln in eine der Venen der Ellenbeuge oder in die Vena cephalica zunächst, 0,1 ein, also 0,001 Hetol, und wiederholt dies jeden dritten Tag, immer um 0,05 der Lösung steigend. Die größte Gabe, die man erreicht, ist meist bei Männern 0,008—0,01 bis 0,015 Hetol, bei Frauen 0,005—0,01. Steigt die Temperatur am Einspritztage regelmäßig um einige Zehntel, so war die Dosis zu hoch. Am besten eignen sich für die Behandlung Fälle von Lungentuberkulose ohne Fieber, aber auch Darm-, Drüsen-, Genital-, Kehlkopf- und Gelenktuberkulose und Skrofulose, ferner auch kruppöse Pneumonie. Subkonjunktivale Einspritzung bei Herpes corneae und tiefen Geschwüren, Uveitis usw. Zur Zeit ungebräuchliche Methode.

***Hetokresol**, Zimtsäuremetakresylester. Weißes, kristallinisches Pulver, in Wasser, Glycerin, Öl unlöslich, in Alkohol schwer löslich, in Äther leicht löslich. 1 g 40 *S.*, 10 g 3,30 *M.*

Äußerlich: rein als Wundpulver für tuberkulöse Wunden, nach Anfrischung mit dem scharfen Löffel.

***Citarin s. Lithium.**

***Citobaryum s. Baryum.**

***Citrophen s. Phenacetin.**

***Citrospirin s. Phenacetin.**

***Citrullinum s. Colocynthis fructus.**

***Citrus.**

Cortex citri fructus, Zitronenschale. 10 g 10 *S.*

Acidum citricum, Zitronensäure. Große, farblose Kristalle, leicht in Wasser und in Alkohol löslich. 10 g ? *S.*, 100 g ? *M.*, pulv. 10 g ? *S.*, 100 g ? *M.*

Innerlich: statt frischen Zitronensaftes, 1 Teil gleich 5 Teilen Saft, etwa 5 g auf 1 l Wasser mit Zucker; zweckmäßiger ist der überall zu habende flüssige Zitronensaft; als Pulver zu Brausepulver, s. *Natr. bicarbonicum*. Als Bestandteil von Sationen, vgl. *Potio Riveri* unter *Natrium carbonicum*. Die viel angepriesene Wirkung bei Gicht und Rheumatismus (Zitronenkur) besteht nicht; verwendbar ist die Zitronensäure als durststillendes, dabei die Magenverdauung förderndes Getränk bei Dyspepsie, im Fieber, bei Skorbut; zur Ansäuerung des Blutes bei Venenthrombose.

Äußerlich: 1 %ige Lösung zum Gurgeln bei Zungenkrebs, 5—10 %ig zu Waschungen bei Gefahr des Dekubitus; 10—50 %ig zum Pinseln bei Diphtherie; als Pulver mit Sacch. lactis ana zu Einblasungen bei Ozaena.

Oleum Citri, Zitronenöl. Das aus der Fruchtschale frischer Zitronen ausgepreßte Öl. Hellgelbe Flüssigkeit von Zitronengeruch. Als Elaeosaccharum Citri (Korrigens und Amarum). 1 g 25 S.

***Natrium citricum**. Weiße Kristalle, leicht in Wasser löslich. Guter Ersatz für Natr. bicarb. bei Diabetes, harnsaurer Diathese, Gicht usw. 1 g 15 S, 10 g 1,20 M.

Innerlich: 5,0—10,0 tägl. in Lösung oder als Sandows brausendes Alkalicitrat.

***Coagulen** (Ciba) nach Kocher u. Fonio. Aus Tierblutplättchen hergestellte, sterilisierte Substanz, die die Gerinnungsfähigkeit des Blutes steigert. Anwendung: örtlich in 10 %iger Lösung auf Wunden, auch per os, subkutan und intravenös 10—50 ccm der 3 %igen Lösung bei Morbus maculosus, Hämophilie, Skorbut. Orig.-Glas mit 1—10 g.

In ähnlicher Weise wirken ***Thrombosin** und ***Clauden**.

Coca.

Folia Coca, Kokablätter. Laubblätter von Erythroxylon Coca. Die Kokablätter werden von den Peruvianern als Anregungsmittel gekaut. Wirkt ähnlich wie Kaffee, aber stärker. 10 g 15 S.

Innerlich (Infus von 2,0—5,0 : 100,0, 2stündl. 1 Ebl.). Fast ungebräuchlich.

***Tinctura Coca**, 1 : 10 Spirit. 10 g 20 S.

Innerlich: gegen Keuchhusten bei Kindern bis zu drei Monaten zu 6—10 Tropfen, 4—15 Monate zu 10—15, bei älteren zu 20—25 Tropfen versucht. Erwachsene 1,0 bis 3,0 mehrmals tägl.

Cocainum hydrochloricum, Kokainhydrochlorid. Das in den Kokablättern enthaltene Alkaloid, auch synthetisch dargestellt, farb- und geruchlose, durchscheinende, bitter schmeckende, in Wasser und Weingeist lösliche Schuppen. 1 dg 10 S, 1 g 80 S.

Kokainlösungen vertragen der Zersetzlichkeit wegen längeres Kochen (Sterilisieren) nicht.

Das Kokain erzeugt innerlich genommen, 0,05—0,1, eine gewisse Euphorie und kann Hunger und Müdigkeit aufheben. Größere Dosen bewirken Vergiftung: Blässe,

Kälte, Schwäche, Übelkeit, rauschähnlichen Zustand, schnellen Puls; auch kann unter Dyspnoe, Betäubung und Krämpfen der Tod eintreten. Gegenmittel: Amylnitritein-
atmung, Tieflagerung des Kopfes. Fortgesetzte Anwendung bewirkt oft Delirien und Halluzinationen und körperlichen und geistigen Verfall. Besonders gefährlich ist das Kokain in dieser Hinsicht den Morphinisten.

Innerlich: 0,01—0,05, Max.-Dos. 0,05! 0,15! in wässriger Lösung: 0,1—0,15 : 10,0, dreimal tägl. 15 bis 20 Tropfen bei Kardialgie, Erbrechen der Schwangeren, Seekrankheit, Keuchhusten, Asthma, Angina pectoris usw. Bei der Morphiumentziehung ist das Kokain zu vermeiden.

Äußerlich: wirkt Kokain durch Lähmung der sensiblen Nervenendigungen *örtlich anästhesierend* überall da, wo es resorbiert wird, d. h. auf Schleimhäuten und subkutan. Es besteht daher auch hier die Vergiftungs-
gefahr! In den meisten im folgenden zu nennenden Fällen ist Zusatz von Adrenalin erforderlich.

1. Zur Anästhesierung für Untersuchungen und Operationen in Mundhöhle, Rachen, Nase, Kehlkopf, Harnröhre, Scheide, Mastdarm, 5—10 Tropfen einer 5 bis 20 %igen Lösung aufgeträufelt.

2. Zur Einträufelung ins Auge einige Tropfen 2%ige Lösung; nicht unschädlich für die Hornhaut. Auge vor Verdunstung schützen.

3. Zur Linderung von Schmerzen und Reizzuständen: Einpinselung ins Zahnfleisch, Einführung eines Kristalls in die Zahnhöhle, Bepinselung bei Stomatitis, Tonsillitis, Laryngitis, Spasmus glottidis, Keuchhusten, Tenesmus, Vaginismus, bei letzteren beiden auch in Salbe oder Zäpfchen oder Globulis, immer 3—5 %. Wirkung nicht nachhaltig.

4. 5 %ige Salbe auf Brustwarzen gestrichen, hebt die Milchabsonderung auf.

5. Subkutan: 0,1—0,5 : 10,0, davon $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, auch ins Zahnfleisch vor Extraktion.

6. Endermal zur Infiltrationsanästhesie nach **Schleich**, s. dessen Schrift Schmerzlose Operationen, Berlin 1897 und später, ungefährlich und sehr zu empfehlen; Lösung I (stark) 0,2 %, Lösung II (normal) 0,1 %, je mit Morph. hydrochl. 0,025 %. Lösung III (schwach) 0,01 %, mit Morph. 0,005 %. Zu jeder der Lösungen ein Zusatz von 10—30 Tropfen Sol. Adren. hydr. (1 $\frac{0}{100}$) zu 50—100 ccm Flüssigkeit.

7. Zur Rachikokainisation, medullaren Analgesie nach **Bier**; 1—2 ccm einer 1 %igen Lösung werden

mit langnadeliger Spritze in den Arachnoidealraum der Sakrolumbargegend eingespritzt; es entsteht dadurch völlige Analgesie der Beine und der unteren Beckengegend, so daß Operationen an den Beinen, vaginale Hysterektomien, Blasen- und Mastdarmoperationen schmerzlos vorgenommen werden können. Man beobachtet dabei, als Zeichen der Kokainvergiftung, öfters Kollaps, Erbrechen, Zittern, langsamen Puls, besonders Kopfschmerzen, Frostanfälle. Gegenmittel: 3—4 Tropfen Amylnitrit mehrmals eingeatmet. Zu Operationen im oberen Bauchteil, Laparotomie usw., läßt man nach der Einspritzung für 10 Minuten das Becken hochlagern. Das Verfahren ist weiterhin auch gegen Nerven- und Muskelschmerzen der unteren Körperhälfte und gegen Incontinentia urinae und Bleikolik empfohlen worden, 0,005 Cocain. hydrochlor. in 0,5 Wasser gelöst. Von anderen ist dann empfohlen, 0,02 Cocain, in 2 ccm Wasser (0,005 bei Kindern) epidural einzuspritzen, durch das Ligamentum sacrococcygeum posterius zwischen den Sakralhörnern hindurch (Sakralanästhesie). In allen diesen Verwendungen wird das Kokain besser durch die neueren Präparate ersetzt, s. u.

***Cocainum nitricum**, salpetersaures Kokain, ist bei gleichzeitigem Gebrauch von Arg. nitric., z. B. in der Urologie, zu verwenden. 0,1 g 10 $\mathcal{L}$, 1 g 85 $\mathcal{L}$.

Rp. Cocaini hydrochl. 0,1	Cocaini hydrochl. 0,02—0,05
Aq. amygd. amar. 10,0	Olei Cacao 2,0
MDS. 3mal tägl. 10—15 Tropfen.	M. F. Supposit. D. tal. No. V.
Kardialgie, Erbrechen, Keuch-	Tenesmus.
husten.	

Rp. Cocaini hydrochl. 0,2	Rp. Cocaini hydrochl. 0,2
Aq. dest. ad 10,0	Aq. dest. 10,0
DS. Zum Einträufeln ins Auge,	Acid. carbol. liquef. 0,1
auch zu Einspritzungen in die	MDS. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Spritze ins Zahn-
Scheide und Harnröhre.	fleisch.

Rp. Cocain. hydrochl. 0,15
 Acid. bor. pulv.
 Sacch. lact. aa 10,0
 MDS. Schnupfpulver.

***Eusemin**, sterilisierte, in Ampullen gefaßte Lösung, die im ccm enthält: 0,0075 Coc. hydr. und $\frac{1}{20}$ mg Adrenalin. hydr. Karton mit 20 Phiolen à 1 ccm (Physiol. chem. Labor. H. Rosenberg, Charlottenburg).

Ähnlich zusammengesetzt ist ***Conephrin** (Thilo).

Tropacocainum hydrochloricum, Tropakokainhydrochlorid. Aus einem Spaltungsprodukt des Atropins und Hyoseyamins, dem Tropein, dargestellt, billiger als die Darstellung aus Kokablättern. Farblose Nadeln oder weißes

kristallinisches Pulver. In Wasser leicht löslich. Völliger Ersatz für Kokain, relativ ungiftig. Die Anästhesie am Auge tritt schneller ein als bei Kokain und geht schneller vorüber, ohne Mydriasis. 1 cg 5 S , 1 dg 20 S , 1 g 1,50 M .

Äußerlich: bis 0,03 subkutan; 3 %ige Lösung fürs Auge, 10—20 %ige für Nase und Hals; 0,1 und 0,2 % an Stelle der Schleimschen Kokainlösungen I und II. 4—5 % in der Zahnheilkunde, 1—2 Spritzen an 2—5 Stellen buccal und lingual verteilt; zur medullaren Analgesie statt Kokain (s. o.) 0,05 in 5 %iger Lösung. Die Tropakokainlösungen sind sterilisierbar ohne Veränderung. Auf Nebenwirkungen (ähnlich denen des Kokains) ist zu achten.

Novocain. p-Aminobenzoyldiäthylaminoäthanolum hydrochloricum. Farb- und geruchlose Nadelchen von schwach bitterem Gsschmack, die auf der Zunge eine vorübergehende Unempfindlichkeit hervorrufen. Löslich in 1 T. Wasser und in 30 T. Spiritus. Die wässrige Lösung verändert Lackmuspapier nicht.

Novocain ist bei gleicher anästhesierender Wirkung 10 mal weniger giftig als Kokain und 2—3 mal weniger giftig als die Ersatzpräparate; es beeinflusst in normalen Gaben weder den Kreislauf noch die Atmung, weder die Pupillenweite noch die peripheren Gefäße, es erhöht den intraokularen Druck nicht und stört die Akkommodation nicht. Die Lösungen werden gut resorbiert, sind durch Kochen sterilisierbar und haben keinerlei Reizwirkung auf die lebenden Gewebe; auch in konzentrierter Lösung oder in Pulverform reizt Novocain weder die Cornea noch frische Wunden. Bei gemeinsamer Anwendung mit Suprarenin erhöht es dessen Wirkung. Taxpreis 0,1 g 10 S , 1 g 65 S . Originalgläschen Novocain in Substanz zu 1, 5, 10 und 25 g. Novocain-Suprareninlösung 0,5 % Glas zu 25 ccm zur Infiltration. Novocain-Suprareninlösung 2 % in Ampullen zu 5 ccm, Novocain-Suprareninlösung 5 % und 10 %; Novocain-Suprarenin-tabletten A zur Infiltrationsanästhesie, B für zentrale Leitungsanästhesie, C für Medullaranästhesie, D, E und F für zahnärztliche Zwecke. Die mit Suprarenin versetzten Lösungen dürfen nicht oder doch nur ganz kurz aufgeköcht werden. Mit Sodalösung sterilisierte Spritzen müssen vor dem Gebrauch mit sterilem Wasser oder physiologischer Kochsalzlösung ausgespritzt werden, da Soda das Novocain ausfällt.

Anwendung mit denselben Anzeigen wie Kokain:

1. In der Chirurgie die von Braun angegebenen vier Lösungen:

Lös. I:	Novoc.	0,25,	ph. Kochsalzl.	100,0	Sol. Suprar.	1% ₀₀	5gtt
„ II:	„	0,25,	„	50,0	„	„	5 „
„ III:	„	0,1,	„	10,0	„	„	10 „
„ IV:	„	0,1,	„	5,0	„	„	10 „

Lösung I und II zur Infiltrationsanästhesie und zur Anästhesierung dicker Gewebsschichten, Lösung III und IV zur zentralen Anästhesierung von Leitungsbahnen und größeren Nervenstämmen und zur Zahnextraktion.

2. Zur Medullaranästhesie: 2—3 ccm 5 %ige oder 1,2—1,8 ccm 10 %ige Lösung; auf je 3 ccm der 5 %igen oder 2 ccm der 10 %igen Lösung gibt man 5 Tropfen Suprareninlösung 1 %₀₀. Hiervon 2 ccm bei Operationen am Damm und an den Genitalien, 2,5 ccm bei Operationen an den Beinen und in der Leistenengegend, 2,5—3 ccm bei Laparotomien. - Zur Sakralanästhesie 20—25 ccm der 2 %igen Lösung.

3. In der Augenheilkunde: 2—5—10 %ige Lösung; wenn Pupillenerweiterung erwünscht ist, Zusatz von Sol. Suprarenini 1 %₀₀ 6—8 Tropfen auf 10 ccm.

4. In der Rhino-Laryngologie: 5—10 % zur Anästhesierung der Schleimhäute, 10—20 % zur Anästhesierung des Larynx und Pharynx, auch mit Sol. Suprar. 1 %₀₀, 3 Tropfen auf 1 ccm.

5. In der Zahnheilkunde: bei Extraktion 2 %ige Novocainlösung, der man für 1 ccm 1—1½ Tropfen Suprarenin 1 %₀₀ zusetzt; man spritzt ¾ ccm in die Schleimhaut außen und ¼ ccm in die Schleimhaut innen neben der Alveole. Nach spätestens 5 Minuten kann die Extraktion schmerzlos erfolgen. Für weniger schmerzhaft Eingriffe genügt 1 %ige Lösung. Zur Anästhesierung der Schleimhaut bei lockeren Wurzeln usw. bepinselt man mit 10 %iger Lösung.

Innerlich: bis 0,5 pro dosi zu gleichen Zwecken wie Kokain.

Novocain-Base; nur in Weingeist, Äther und fetten Ölen löslich. In 10 %iger ölicher Lösung in der Oto-, Rhino-Laryngologie. Preise wie Novocain.

Novocain-Nitrat; in der Urologie (3 %) an Stelle des gewöhnlichen Novocains, das sich mit Argent. nitricum zersetzt. Preise wie Novocain.

Rp. Novocain 0,5
Zinc. sulfur. 0,025
Sol. Supraren. hydr. (1 %₀₀)
1,0
Aq. dest. steril. 10,0
MDS. Augentropfen

Rp. Acid. boric. plv.
Novocain 0,2
Sol. Supraren. hydr. (1 %₀₀)
1,0
Vaselin alb. ad 10,0
M. f. Ungt. Mehrmals tägl. in Auge
und Nase einreiben.
(Heufieber.)

Eucaïn B. β -Eucaïn. Trimethylbenzoxypiperidinum hydrochloricum. Weißes kristallinisches Pulver von schwach bitterem Geschmack, leicht löslich in Spiritus und Chloroform, unlöslich in Äther, löst sich in 30 T. Wasser. Dem Kokain als reizloses *örtliches Anästheticum* gleich, aber 4 mal weniger giftig. Ins Auge geträufelt, beeinflusst es weder die Pupillenweite noch die Akkommodation und die Lichtreaktion, greift die Hornhaut nicht an und steigert den intraokulären Druck nicht. Eucaïn bewirkt keine Ischämie, sondern leichte Hyperämie. Wo eine anämisierende Wirkung erwünscht ist, setzt man Adrenalin zu, so bei Iritis. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 75 $\mathcal{L}$, 10 g 5,95 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 2 % in der Augenheilkunde tropfenweise, 1—2 % in der Harnröhre und Blase. 3—4 % zu Pinselung in Nase, Hals, Rachen, Ohr, auf Schleimhäuten und Wunden, 2 % 1—2 ccm in der Zahnheilkunde, 2—5 % zur regionären Anästhesie, 0,1 % zur Schleischschen Anästhesie, 3 % zur Einspritzung von 1—2 ccm in den Mastdarm bei Geschwüren usw. Zur Verhütung von Reizungen und Nachschmerzen macht man die Lösungen durch Kochsalzzusatz osmotisch indifferent. Lösungen bis 1 % mit 0,8 % NaCl, 1—2 % ige mit 0,6 %; stärkere bedürfen diesen nicht. Morphinumspritzen dürfen nicht für Eucaïn benutzt werden, weil die geringsten Morphinumspuren Hautschwellungen an der Injektionsstelle bewirken.

Durch Adrenalinzusatz wird nicht nur die Hyperämie vermieden, sondern auch die toxische Wirkung verringert, die Anästhesie gesteigert, ihre Dauer auf Stunden erhöht.

Rp. Eucaïn B 0,2
Aq. dest. 10,0
DS. Augentropfen.

Rp. Eucaïn B 1,0—2,0
Natr. chlor. 0,8
Aq. dest. 100,0
DS. Zur Injektion.
Vor Zahnextraktion.

Rp. Eucaïn B 0,05—0,1
Sol. Natr. chlor. 0,6% 5,0
Sol. Adrenalinhydr.
1 $\frac{1}{100}$ gtt. X.
MDS. Zur Injektion.
Zahnextraktion und regionäre
Anästhesie.

* β -Eucaïnium lacticum ist leichter löslich und kann in stärkeren Konzentrationen (Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde) gebraucht werden. Preise wie Eucaïn B.

Stovaine. Stovain. Benzoyläthyl dimethylaminopropanolum hydrochloricum. Weißes kristallinisches Pulver, leicht löslich in Spiritus, fast unlöslich in Äther, löslich in 2 T. Wasser. Vor Licht geschützt aufzubewahren. *Lokales Anästheticum*, weniger giftig als Kokain, aber nicht ungefährlich. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 75 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 5—10 % ige wässrige Lösung. Zur Rücken-

marksanästhesie 0,04 in 10 % iger Lösung (Todesfälle bei 0,1, schwere Vergiftung bei 0,07 beobachtet).

***Holoceinum hydrochloricum** (Höchst). Farblose Kriställchen, in 50 T. Wasser löslich. Wässrige Lösung neutral, sterilisierbar, aber schon an sich stark antiseptisch. Erweitert nicht wie Kokain die Pupille, verengt nicht die Gefäße, schädigt nicht das Hornhautepithel, scheint den intraokulären Druck herabzusetzen. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 80 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 2—3 Tropfen 1 % ige Lösung zur Entfernung von Fremdkörpern; zu längerer Anästhesierung diese Dosis 2—3 mal in Zwischenräumen von 5 Minuten. Wenig mehr in Gebrauch.

***Acoïn** (Heyden), Diparaanisylmonophenetylguanidinchlorhydrat. Weißes, in Wasser lösliches Pulver. Als Anästheticum, besonders in der Augenheilkunde 1 : 1000. Beeinträchtigt nicht die Akkommodation. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 85 $\mathcal{L}$.

***Alypin** (Bayer). Monochlorhydrat des Benzoyltetramethyldiamino-äthylisopropylalkohols. Weißes, kristallinisches Pulver, in Wasser und in Spiritus leicht löslich. Wässrige Lösungen reagieren neutral und sind durch kurzes Aufkochen unzersetzt zu sterilisieren. Als Lokalanästheticum voller Ersatz für Kokain, aber viel weniger giftig, schädigt in den gebräuchlichen Gaben das Herz nicht, bewirkt auch nachträglich keine Mydriasis, keine Reizung u. dgl. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 95 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 10—20 % ige Lösung in der Rhinolaryngologie, 0,5—1—2 % in der Chirurgie und Zahnheilkunde; mit Cocain ana 0,01—0,05—0,1 % zur Infiltrationsanästhesie. In der Urologie ist bei gleichzeitiger Verwendung von Silberpräparaten ***Alypinum nitricum** zu verschreiben.

Rp. Alypin. nitr. 0,35
Eumydrin. nitr. 0,17
Glycerin. 6,6
Aq. dest. 23,4
Ol. Pin. Pumil. gtt. I.

DS. Zum Spray bei Asthma. Ersatz für das Tuckersche Geheimmittel.

***Orthoformium**, Orthoform (Höchst). Metaamidoparaoxybenzoesäuremethylester. Feines, weißes kristallinisches Pulver, kaum löslich in Wasser, löslich in 5—6 T. Spiritus. Lösungen reagieren neutral. *Örtliches Anästheticum* für bloßliegende Nervenendigungen, in Wunden, Geschwüren, bei Zahnkaries. 1 g 30 $\mathcal{L}$, 10 g 2,25 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver, auf leeren Magen, bei Magengeschwür und -krebs.

Äußerlich: Rein aufgestäubt oder 10–20 % mit Amylum oder Talcum auf Mund-, Rachen- und Kehlkopfgeschwüre, in die Nase bei akutem Schnupfen und Heufieber, 1 : 4 Sacch. lactis als Schnupfpulver bei Heuschnupfen; 10–20 % Mischung mit Amylum oder Talcum als Streupulver auf Brandwunden, Krebsgeschwüre usw., rein in hohle Zähne oder auf Extraktionswunden.

Rp. Orthoformii 5,0

Aeth. q. s. ad solut.

Ol. Amygd. dulc. 20,0

MDS. Zum Bepinseln wunder Brustwarzen.

Anästhesin (Ritsert). Äthylester der Paraaminobenzoesäure. Weißes, feines, kristallinisches Pulver, ohne Geruch oder Geschmack, erzeugt auf der Zunge stumpfes Gefühl. Schwer löslich in kaltem Wasser, etwas leichter in kochendem Wasser, leicht in Alkohol, Äther, Chloroform und in 50 T. Olivenöl. Leicht zu zerstäuben und in Salbenform zu verarbeiten. *Örtliches Anästheticum* von sicherer, lange anhaltender Wirkung, reizlos und ungiftig bei innerem und äußerem Gebrauch, guter Ersatz für Kokain und Orthoform. 1 g 20 S., 10 g 1,75 M.

Innerlich: 0,3–0,5, zwei- bis dreimal tägl. 10 bis 15 Minuten vor dem Essen bei Magenhyperästhesie, Erbrechen, Seekrankheit; 0,02 bis 0,04 in Trochiscis bei Rachenreizung. Cocainol-Präparate enthalten Anästhesin, kein Kokain.

Äußerlich: unvermischt in den Kehlkopf zu blasen bei Reizung und Entzündung des Kehlkopfes; 0,2 bis 0,3 mit 2,0 Oleum Cacao als Suppositorium bei Hämorrhoiden; 0,3 in Bacillis bei Harnröhrenzwang der Frauen; Salben von 1 : 10 Adipis Lanae bei Pruritus vulvae, juckendem Afterekzem, Pruritus der Ikerischen und Greise usw., Wunden, Geschwüren, Hautentzündungen. Bei Heuschnupfen in Form von Dr. Ritserts **Rhinoeculin*, flüssig, als Pulver oder Creme, die zugleich Paranephryn enthalten.

**Subkutin*, paraphenolsulfosaures Anästhesin. Als **Subkutin*-Mundwasser, Fl. 100 g und als Spray **Eupneuma* Ritsert bei Asthma. 1 : 100–200 zur Infiltrationsanästhesie. 1 g 60 S., 10 g 4,80 M.

Auch sonst sind noch zahlreiche Anästhesinpräparate im Handel: Bonbons, Tabletten, Salben, Zäpfchen usw.

**Propaesin*, p-Aminobenzoesäurepropylester. Weißes, in Wasser schwer, in Alkohol leicht lösliches Pulver. 1 g 20 S., 10 g 1,75 M.

Innerlich: 0,5—1,0 wie die vorigen. Propäsin-Pastillen.

Äußerlich: 3—15 %ige Salbe, Streupulver, alkohol. Lösung. Anästheticum auf Brand- usw. Wunden.

***Cycloform** (Bayer). Paraaminobenzoesäureisobutylester. Weißes Kristallmehl, in Wasser nur spurweise löslich. *Antiseptisches Wundpulver von anästhesierender Wirkung.* Ohne giftige Nebenwirkungen. 1 g 30 S, 10 g 2,20 M.

Äußerlich: rein als Streupulver und in 5—10%igen Salben bei schmerzhaften Wunden und Geschwüren.

***Cochleariae herba, Löffelkraut.**

***Spiritus Cochleariae.** Herba Cochl. 4,0, Semen Erucae 1,0, Spiritus 15,0, Aq. dest. 40,0. 10 g 15 S, 100 g 1,20 M.

Äußerlich: 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser zum Mundspülen und Gurgeln bei Stomatitis, Pharyngitis usw.

Codeinum s. unter **Opium.**

***Codeonal** s. **Hypnotica.**

***Coffea tosta, Kaffeepulver.**

Äußerlich: als Streupulver für Wunden. Mit Jodoform ana verdeckt es dessen Geruch.

Coffeinum s. unter **Xanthin.**

***Cola** s. **Kola.**

***Colchicum, Zeitlose.**

Semen Colchici, Zeitlosensamen. *Narcoticum*, das den Magen- und Darmkanal stark reizt und das Atmungszentrum lähmt. (Gegengift: Stimulantien, Tannin, Brechmittel.) Angeblich Specificum gegen Gicht in frischen und chronischen Fällen und bei Rheumatismen aller Art, unzuverlässig, wohl nur schmerzstillend. Nur in den Präparaten:

Tinctura Colchici. 10 g 20 S, 100 g 1,60 M.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0, 10—20—40 Tropfen, Max.-Dos. 2,0! 6,0!, mit einigen Tropfen Tinct. Op. pro dosi.

***Vinum Colchici, Zeitlosenwein.** Zu gleichen Zwecken und in gleichen Dosen wie Tinctura Colchici.

***Colchicinum.** Gelbes kristallinisches oder amorphes Pulver, in Wasser, Alkohol und Äther löslich. 1 cg 20 S.

Innerlich: 0,0005—0,002 2 mal tägl., in Lösung oder Pillen, gegen Rheumatismus, Gicht. Vorsicht! Kleine Gaben wirken diuretisch, größere, 5 mg, purgierend. Tabletten zu 0,001.

Dornblüth, Arzneimittel. 12. Aufl.

Colchicum-Präparate bzw. Colchicin sind Bestandteil einiger Geheimmittel gegen Gicht: Liqueur du Dr. Laville, Granules Houdé u. a.

Subkutan: 0,02 : 10 Aq., davon 1 Spritze, schmerzhaft (zu vermeiden!).

Rp. Tinct. Colch. 10,0	Rp. Colchicin. 0,02
Tinct. Opii croc. 2,5	Pulv. et Succ. Liq. ana 1,0
MDS. 4stündl. 15 Tropfen. Bei	F. Pil. No. XX. DS. 3—5mal tägl.
akutem Rheumatismus.	1 Pille. Im Gichtanfall.

Rp. Colchicini 0,01
Extr. Colocynth. 0,005
Vin. Xerens. 100,0.
MDS. 2—3 mal tägl. 1 Teel.

Cold-Cream s. **Unguentum leniens.**

***Collargolum** s. **Argentum** S. 47.

***Collemplastra** s. **Emplastr.**

***Colligamina** s. **Emplastr.**

Collodium, Kollodium. Farblose oder nur schwach gelbliche Flüssigkeit von ätherischem Geruch, Auflösung von 1 T. Kollodiumwolle in 21 T. Äther und 3 T. Spiritus. Klebe-, Verband-, Deck- und Kompressionsmittel bei kleinen Verletzungen, Erysipel (im Anfange), Drüsen-geschwülsten, Orchitis, Hämorrhoiden, Pruritus ani u. dgl.; auch mit Jod oder Jodoform. Nur auf trockenen Flächen klebend (vgl. unten Acetonkollodium). Mit Essigäther wieder zu entfernen. Gallertig gewordenes Kollodium kann durch Ätherzusatz wieder brauchbar gemacht werden. 10 g 15 S, 100 g 1,00 M.

Collodium cantharidatum s. **Cantharides.**

Collodium elasticum, elastisches Kollodium. 3 Ol. Ricini, 92 T. Kollodium. Weniger sprödes Deckmittel bei Verbrennungen, Entzündungen, Frostbeulen. — 10 g 15 S, 100 g 1,00 M.

Rp. Jodi puri 0,5—1,0
(Jodoform 1,0—2,5)
Collod. 25,0
DS. Äußerlich.

Rp. Collod. elast. 10,0
Acidi salicyl. 1,0 (oder Hy-
drarg. bichlor. 0,01)
DS. Zum Bepinseln von Insekten-
stichen, Hühneraugen usw.

***Acetoncollodium**, ***Filmogen**. Lösung von Kollodium-
wolle in Aceton und flüchtigem Öl. Elast. *Hautfirnis*.
Haftet auch an feuchter Haut.

Äußerlich: rein oder mit 5 % Ichthyol, 10 % Acid.
salicyl. usw.

Colocynthis.

Fructus Colocynthis, Koloquinthen. Die reifen
Früchte von Citrullus Colocynthis. Pulv. 1 g 5 S, 10 g
30 S.

Catharticum drasticum, besonders bei Hydrops, um Wasserausscheidungen aus dem Darm zu bewirken.

Innerlich: 0,05—0,3 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,3! 1,0!, in Pulvern, Pillen oder Dekokt.

Extractum Colocynthis, Koloquinthenextrakt. Trockenes Extrakt. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 1,15 $\mathcal{M}$. Max.-Dos. 0,05! 0,15!

Innerlich: 0,005—0,01 in Pillen als Reizmittel, 0,01 bis 0,05 als Drasticum.

Tinctura Colocynthis, Koloquinentinktur. 10 g 25 $\mathcal{L}$. Max.-Dos. 1,0! 3,0!

Innerlich 0,25—0,5—1,0, d. h. 5—10—20 Tropfen pro dosi in Verdünnung oder Schleim; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Rp. Extr. Colocynth. 0,005—0,01	Rp. Extr. Colocynth. 1,0
Sacch. alb. 0,5	— Aloes 2,0
M. f. pulv. D. t. dos. V.	— Hyoseyam. 0,5
S. 2stündl. 1 Pulver. Obstipation	F. pil. XXX.
und Hydrops.	DS. Abends 1 Pille. Stuhlträchtigkeit.

***Colocynthinum**. Glykosid aus Fruct. Colocynth. Gelbes Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol. Nicht drastisch oder toxisch wirkendes Abführmittel. 1 dg 55 $\mathcal{L}$.

Innerlich und in Klysma 0,01—0,03 pro dosi, subkutan 0,1, schmerzhaft. Kaum im Gebrauch.

Colombo.

Radix Colombo. Wurzel von *Iatrorrhiza palmata*. Conc. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 70 $\mathcal{L}$, pulv. 10 g 10 $\mathcal{L}$.

Amarum wirkt stopfend, ohne den Magen zu belästigen; enthält 33 % Stärke.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver, meist in Infus oder Dekokt zu 10,0—15,0 : 150,0 bei chronischer Diarrhöe durch Dysenterie, Darmtuberkulose.

Rp. Decoct. rad. Colombo(15,0)	Rp. Decoct. rad. Colombo (5,0)
175,0	100,0
(Tinct. Opii spl. 1,0—2,0)	Sir. Alth. 20,0
Sirup. Alth. ad 200,0	DS. 2stündl. 1 Kinderlöffel (für
MDS. 2stündl. 1 Eßlöffel.	Kinder).

***Tinctura Colombo**. Empfehlenswert. 10 g 15 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 4mal tägl. 20—40 gtt. bis 1 Teel.

Colophonium. Kolophonium, Geigenharz. Das vom Terpentinsel befreite Harz verschiedener Pinusarten. Glasartige, oberflächlich bestäubte gelbliche oder hellbräun-

g*

liche Stücke, die im Wasserbad schmelzen. Pulv. 10 g
10 $\mathcal{L}$, 100 g 75 $\mathcal{L}$.

*Combelen s. unter Tannin.

Condurango.

Cortex Condurango, Kondurangorinde. Concis. 10 g
20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,40 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 25 $\mathcal{L}$. Die Condurango-
rinde ist kein Specificum gegen Magenkrebs, aber ein gutes
Stomachicum, das Appetit und Magenverdauung auch bei
Magenkrebs bessert.

Extractum Condurango fluidum, Kondurangofluid-
extrakt 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,25 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 20—30 Tropfen bis 1 Teel. mehrmals tägl.
vor dem Essen; empfehlenswertes *Stomachicum*.

***Extractum Condurango spirituosum spissum**. 7 T.
Rad. geben 1 T. Extr. 1 g 80 $\mathcal{L}$. 5—10 mal tägl. 0,1 in
Pillen.

Vinum Condurango. 1 Condurango mit 10 T. Vin.
Xerense 8 Tage lang maceriert, dann ausgepreßt. 10 g
35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,60 $\mathcal{M}$, 200 g 4,55 $\mathcal{M}$, 500 g 9,10 $\mathcal{M}$.

Innerlich: eßlöffelweise mehrmals tägl. vor dem
Essen.

*Conephrin s. unter Cocain.

Conium, Schierling (*Conium maculatum*).

***Herba Conii conc.** 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,10 $\mathcal{M}$, pulv.
10 g 15 $\mathcal{L}$.

Lähmt die motorischen Nerven, später auch die moto-
rischen Zentren, wirkt örtlich angewendet auf die End-
ausbreitungen der sensiblen Nerven empfindungs- und
schmerzvermindernd. Vorsicht!

Innerlich und äußerlich nicht mehr gebräuchlich.

***Coniinum**. Farblose, ölige Flüssigkeit. Alkaloid des
Conium macul., als Ersatz des Curare empfohlen, höchste
Vorsicht, wegen Gefahr der Atmungslähmung. 1 gtt 25 $\mathcal{L}$.
1 dg 45 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,0001—0,001! pro dosi in Pillen, Tropfen,
Mixturen bei Tetanus rheumat. und traumat., Hyper-
ästhesie, Neuralgie, Mastitis, Asthma. Wie das folgende
entbehrlich.

***Coniinum hydrobromicum**. Weiße Kristalle, löslich in
2 T. Wasser. 1 dg 40 $\mathcal{L}$.

Innerlich und subkutan: 0,001—0,002 mehrmals
tägl. bei Tetanus, Asthma cardiacum, Ohrensausen, Magen-

krampf, Magenkrebs, Neuralgien. Gegengift: Brechmittel, Essigklistiere, Analeptica; Acid. tann. 0,3 viertelstündlich; Strychnin. nitr. 0,005 viertelstündlich.

***Convallaria majalis**, Maiglöckchen. ***Flores** 10 g 30 $\mathcal{L}$.
Bei allen Herz- und Nierenleiden mit Hydrops, unzuverlässig und kann die Digitalis nicht ersetzen.

Innerlich: als Infus 10,0 : 200,0, 2—3 mal tägl. 1 Eßl.

***Convallamarinum**, Glykosid aus Convallaria majalis, gelbliches Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol, bei gleicher Indikation wie die vorhergehenden Präparate. 1—2 stündl. 0,05 bis tägl. 0,3. Unsicher. 1 dg 15 $\mathcal{L}$.

***Cardiotonin**. Aus Convallaria und (2½ %) Coffeinum natriobenzoicum, ohne genauere Angabe der Zusammensetzung, aber unter physiologischer Kontrolle. Orig.-Glas 15 ccm. Dosis 1—2 ccm 3 mal tägl.

***Cornutinum** s. Secale cornutum.

***Corylin** s. Menthol.

***Cotarninum** s. Stypticin unter Opium.

***Coto.**

***Cortex Coto.** *Antidiarrhoicum*, nicht geeignet, wo Hyperämie des Darmes besteht, 10 g 60 $\mathcal{L}$.

Innerlich wird die Rinde vom Magen schlecht vertragen, daher gibt man nur die Präparate:

***Cotoinum verum**. Glykosid aus Cotorinde, 1 cg 5 $\mathcal{L}$, 1 dg 15 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,05—0,1 2—3 mal tägl. als Pulver oder in Mixtur, 0,5 : 100,0 Emuls. amygd., stündl. 1 Eßl., bei Darmtuberkulose u. dgl.

***Cotoinum (Para)**. Glykosid aus der Paracotorinde. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 95 $\mathcal{L}$. Mehrmals tägl. 0,1—0,3 mit 0,5 Zucker.

***Tinctura Coto.** 10 g 30 $\mathcal{L}$. Mehrmals tägl. 10 bis 30 Tropfen in Wasser oder Rotwein.

***Fortoinum** (Zimmer). Formaldehyd-Cotoin. Schöne gelbe Kristalle oder Pulver, zimmtähnlich riechend, in Wasser unlöslich, in Alkalien (Darmsaft) leicht löslich. 1 g 2,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,25—0,5 3 mal tägl. gegen Durchfall, sehr wirksam.

Cremor Tartari s. Tartarus depuratus.

***Creolinum** s. unter Cresolum.

***Creosotalum** s. unter Kreosotum.

***Cresolum**, Kresol. Die Kresole sind Phenole, worin ein H durch CH_3 ersetzt ist; je nach der Stellung unterscheidet man dabei Ortho-, Meta- und Parakresol. Gemische der drei Arten heißen Trikresol. Wegen ihrer antiseptischen Eigenschaften sind verschiedene Gemische und Präparate oder Lösungen dargestellt worden. Die wichtigsten sind:

Cresolum crudum, rohes Kresol. Gemisch aus Ortho-, Meta- und Parakresol, mit mindestens 50 % m-Kresol, seit 1895 an Stelle des *Acidum carbolicum crudum* in das Deutsche Arzneibuch aufgenommen. Gelbliche bis gelbbraune klare Flüssigkeit von brenzlichem Geruch, neutral, schwerer als Wasser, in Alkohol und in Äther leicht löslich. In viel Wasser bis auf wenige Flocken löslich. 100 g 40 S_1 , 200 g 65 S_1 , 500 g 1,30 M . Dient zur Herstellung des

Liquor Cresoli saponatus, Kresolseifenlösung. 1 Teil rohes Kresol, 1 Teil *Sapo kalinus*, miteinander bis zur klaren Lösung erwärmt. Klare gelbbraune Flüssigkeit, von stark alkalischer Reaktion, von ähnlicher Zusammensetzung wie *Lysol* s. S. 135. 10 g 15 S_1 , 100 g 1,10 M , 200 g 1,95 M , 500 g 3,90 M .

Äußerlich: 10 ccm auf 1 l Wasser als chirurgisches Antisepticum, zur Reinigung von Händen, Instrumenten, Operationsfeld. Zu Scheidenspülungen $\frac{1}{5}$ bis höchstens $\frac{1}{2}$ %. Die Lösungen trüben sich mit kalkhaltigem Wasser; greift Hände und Instrumente nicht an.

Aqua cresolica, Kresolwasser. 1 Teil Kresolseifenlösung, 9 Teile Wasser. Gehalt 5 % rohes Kresol. Für Heilzwecke mit destill. Wasser hergestellt, hellgelb, klar, für Desinfektion mit gewöhnlichem Wasser, darf etwas trübe sein, aber keine öartigen Tropfen abscheiden. Überflüssiges Präparat.

***Cresolum purum liquefactum** (Nördlinger). Reines kristallisiertes Orthokresol, durch ein Molekül Wasser verflüssigt. Wasserhelle Flüssigkeit, in Wasser zu 3 % löslich, von ähnlichem Geruch wie Karbolsäure, erstarrt in der Kälte. 10 g 10 S_1 , 100 g 90 S_1 .

Äußerlich: ganz wie *Cresolum crudum*, in 2 bis 1 % iger Lösung zur Desinfektion der Hände, Instrumente, Wunden zu Umschlägen bei Verbrennungen, *Ulcus cruris* usw.; in 2 % iger Lösung zum Pinseln bei Diphtherie, Stomatitis.

***Trikresol** (Schering). Enthält etwa 35 % Orthokresol, 40 % Metakresol, 25 % Parakresol, in völliger Reinheit, ohne Beimengungen und Zusätze wie bei den anderen Mitteln, *Lysol*, *Kreolin*, *Solveol* usw. Wasserhelle klare

Flüssigkeit, klar in Wasser löslich. Lösung neutral und von kreosotähnlichem Geruch, wird mit der Zeit zuweilen etwas rötlich, ohne Verminderung der Wirksamkeit. Kräftiges *Antisepticum*, nur ein Drittel so giftig wie Karbolsäure. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,25 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 0,5–1 %ige Lösung zu Desinfektionszwecken, greift Instrumente nicht an. 1 % in der Augenheilkunde zu Waschungen der Conjunctiva. 0,4 % als konservierender Zusatz zu Heilsera.

***Phobrol**. 50 % Chlormetakresol in rizinolsaurem Kalium. Als *Antisepticum* in $\frac{1}{2}$ % iger wässriger Lösung.

***Grotan**, Chlorkresolalkaliverbindung, in kaltem Wasser zu 2 % löslich. Als *Desinfiziens* 0,2–2,0 %. In Tabletten à 1 g.

***Sagrotan**, Chlorxylenol-Sapokresol. In $\frac{1}{4}$ –1 % iger Lösung zur Desinfektion der Hände, Instrumente usw.

***Creolinum** (Pearson). Durch Harzseifen emulgierbar gemachtes Gemisch von Kresolen. Braune, sirupartige Flüssigkeit, nach Teer riechend, mit Wasser milchig mischbar. 100 g 1,55 $\mathcal{M}$, 200 g 2,75 $\mathcal{M}$, 500 g 5,50 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5–1,0 mehrmals tägl. in Gelatinekapseln bei abnormen Magen- und Darmgärungen, Darmparasiten, Tuberkulose, Influenza.

Äußerlich: $\frac{1}{2}$ –2 %ige Emulsion als chirurgisches Antisepticum.

***Saprol**, Gemisch aus Rohkresolen und Kohlenwasserstoffen. Dunkelbraune Flüssigkeit, mit Wasser schwer mischbar. Zur Desinfektion von Latrinen usw., auf deren Inhalt es schwimmt.

***Lysol** (Schülke & Mayr). Öartige, braune, klare Flüssigkeit mit etwa 50 % Kresolen, die mit neutraler Seife löslich gemacht sind. In weichem und in destilliertem Wasser klar löslich, beim Waschen schäumend, von karbolähnlichem Geruch. Gutes Antisepticum, giftig. Besser durch Kreselseifenlösung ersetzt. Gegengift: Magenspülung, dann Öl, Butter, Eiweiß. Wasser ist schädlich. 100 g 1,00 $\mathcal{M}$, 200 g 1,80 $\mathcal{M}$, 500 g 3,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,05 in Pillen bei Gärungszuständen des Magendarmtrakts.

Äußerlich: 0,25–0,5 %ige Lösung zur Wundbehandlung, 1 % zur Händedesinfektion, 2 % für Nähseide, 10 % für Auswurf und Fäzes.

β -**Lysol** und (parfümiertes) **Nizolysol** werden zu gleichen Zwecken und in ähnlichen Konzentrationen gebraucht.

***Losophan**, Trijodkresol. Weißes Kristallpulver, leicht löslich in Äther, Chloroform, Benzol und in warmen fetten Ölen. Enthält 80 % Jod. 1 g 50 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 2% ige alkoholische Lösung oder 3% ige Salbe zum Bestreichen der erkrankten Haut bei Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor, Prurigo, chronischem Ekzem usw. Entbehrlich, da durch neuere Mittel ersetzt.

***Solveol** (Heyden). Neutrale Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natron. *Antisepticum*, stärker als Karbolsäure, weniger giftig. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,00 M, 500 g 3,50 M. Flaschen zu 100 g und mehr. Ähnlich zusammengesetzt, aber schwächer kresolhaltig ist ***Kresotinkresol** (Merck); in Wasser zu 5% löslich.

Äußerlich: 1–2% ige Lösung als chirurgische Antiseptica.

***Fawestol**, 100% iges wasserlösliches Kresolpräparat. Eine 1% ige Lösung wirkt etwa wie eine 2% ige Kresolseifenlösung. Noch im Stadium der Erprobung.

***Creta alba praeparata**, gepulverte Kreide. Unreiner kohlensaurer Kalk, besser durch Calcium carbon. zu ersetzen. 100 g 15 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Teelöffelweise bei Vergiftung durch Mineralsäuren; wenig zweckmäßig; durch Magnesia usta zu ersetzen.

Äußerlich: zu Zahnpulvern.

Crocus, Safran. Die getrockneten Narbenschkel von *Crocus sativa*. Pulv. 1 g 55 $\mathcal{L}$. Bestandteile der *Tinctura opii crocata*; im übrigen therapeutisch entbehrlich.

Crotonis oleum, Krotonöl, das fette Öl von *Croton tiglium*.

Catharticum drasticum, reizt Haut und Schleimhäute sehr und kann in Gaben von 10–15 gtt. tödliche Gastroenteritis bewirken. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 35 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,008–0,01–0,05, $\frac{1}{4}$ –1 gtt. p. dosi. Max.-Dos. 0,05! 0,15!, in Pulver oder mit Öl. Ricini bei sehr hartnäckiger Verstopfung, nie zu längerem Gebrauch.

Äußerlich: kräftiges *Derivans*, das schnell Brennen, Röte und Pusteln erzeugt, 1:10 Öl oder Glycerin gelöst. Als Abführmittel im Klysma 1 gtt. in Emulsion.

Rp. Öl. Crotonis 0,05 (gtt. I)
Öl. Ricini 60,0
MDS. Stündl. 1 Eßlöffel bis zur
Wirkung.
Hartnäckige Obstipation, Blei-
kolik, Ileus.

Rp. Öl. Croton. 0,05–0,1
Öl. Olivar. 30,0
Gl. arab. 15,0
Aq. dest. 120,0
M. f. Emulsio. Adde
Extr. Hyoscyami 0,3–0,6
DS. Zum Klysma, wenn Öl. Cro-
tonis innerlich nicht vertragen
wird.

***Crurin** s. **Chinolin**, S. 110.

***Crystallöse** s. **Saccharum**.

Cubebae, Kubeben. Die getrockneten Früchte von *Piper cubeba*. *Antigonorrhoeicum*. Pulv. 10 g 25 ℥, 100 g 2,00 ℥.

Innerlich: 1,0–5,0 mehrmals tägl. als Pulver in Oblaten, Kapseln, Pillen oder Latwergen, häufig mit Balsam. *Copaivae* (s. d.) bei Gonorrhöe nach dem Verschwinden der entzündlichen Erscheinungen. Stört leicht die Verdauung und reizt die Nieren. Durch *Oleum Santali* verdrängt. s. *Balsamica* S. 62.

Extractum Cubeborum, dünnes Extrakt. 1 g 40 ℥, mehrmals tägl. 0,3–1,0 in Pillen oder Kapseln.

***Cucurbitae maximae semen**, Kürbissamen. *Bandwurm*mittel. 10 g 15 ℥, 100 g 1,25 ℥. 50–200 frische italienische Kürbiskerne werden enthülst, mit Zucker verrieben und, nachdem der Kranke tags vorher gefastet und mittags und abends nur einen stark gezwiebelten Heringsalat genossen, am anderen Morgen mit Milch oder Wasser auf einmal genommen. Gegen Mittag einige Löffel Rizinusöl.

***Cumarinum**, Riechstoff der Tonkabohne, der *Herba Meliloti* und des Waldmeisters. In *cg*-Dosen als Desodorans für Jodoform. 1 dg 5 ℥.

Cuprum, Kupfer.

Cuprum aluminatum, Kupferalaun, *Lapis divinus*. *Cupr. sulf.* 16, *Kal. nitr.* 16, *Alumen* 17 und *Kampfer* 1 T. zusammengeschmolzen. Grünblaue, nach *Kampfer* riechende Stücke. Pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Zweckmäßiges *Adstringens* bei noch nicht sehr veralteten, sezernierenden Schleimhautkatarrhen, namentlich der *Conjunctiva*, als Ätzstift oder 0,2–0,5 % als Augenwasser.

***Cuprum citricum**, *Cuprocitrol*. 1 g 10 ℥, 10 g 95 ℥.

Äußerlich: in 5–10 % iger Salbe mit Glasstäbchen in den Bindehautsack, bei *Trachom*.

***Cuprum oxydatum**. Schwärzliches, amorphes Pulver, in Säuren löslich. Als *Bandwurm*mittel anstatt *Extractum filicis* empfohlen, soll ebenso wirksam, aber weniger gefährlich sein. Zurzeit kaum mehr in Gebrauch. 10 g 20 ℥.

Rp. *Cupri oxydati* 5,0
Calcii carbon. 2,0
Boli albae 10,0
Glycerini q. s.

F. Pil. C. DS. 4mal tägl. 2 Pillen.
 Bei Vermeidung von sauren Speisen und Getränken; nach Verbrauch der Dosis einige Tage morgens Rizinusöl. Kinder erhalten 2 mal täglich 2 Pillen und im ganzen nur 50–60 Pillen.

***Cuprum sulfo-carbolicum.** 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥. Wie Zinc. sulfo-carbol., s. d.

Cuprum sulfuricum, Kupfersulfat. Blaue, durchscheinende, in Wasser leicht lösliche Kristalle. 10 g 10 ℥, 100 g 55 ℥.

Innerlich: 0,05—0,3 bis zur Max.-Dos. 1,0! 1,0 als Brechmittel für Erwachsene; für Kinder 0,05 bis 0,15 in Pulver oder Lösung, ¼stündlich bis zur Wirkung, bei Krupp, Diphtherie, Vergiftung mit Phosphor, hier zuerst als Emeticum, dann kleine Dosen weiter.

Äußerlich: 0,1 : 20,0 Aq. dest. als Augentropfwasser; in Substanz als blauer Ätztift zum Bestreichen der Bindehaut bei veralteten, schlaffen Katarrhen, Trachom, täglich oder jeden zweiten Tag.

Cuprum sulfuricum erudum, rohes Kupfersulfat. 100 g 45 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 1,50 ℥, grosso m. pulv. 100 g 55 ℥, 200 g 95 ℥, 500 g 1,90 ℥.

Curare, Pfeilgift. Extrakt aus den Rinden verschiedener Strychnosarten Südamerikas. Braune bittere Masse, löslich in Wasser und verdünntem Alkohol. *Antitetanicum.*

Lähmt die motorischen Nervenendigungen, zuletzt auch die Atmungsmuskeln. 1 dg 25 ℥. Curare titratum 1 dg 55 ℥.

Gegen Tetanus rheumat. und traumat., Lyssa, Epilepsie, Strychnin-Vergiftungen mit äußerster Vorsicht (Atemlähmung) wegen Unsicherheit des Präparates, am besten erst nach vorhergegangener Erprobung an Tieren. Innerlich genommen unwirksam.

Subkutan: Mit 1/10 Spritze einer Lösung von 0,1:10,0 Aq. dest. mit 1 Tropfen Acid. hydr., also 0,001 pro injectione, beginnen und sehr vorsichtig steigen bis 0,02 pro dosi, 0,06 pro die, Gegenmittel: künstliche Atmung, Strychnin 0,001—0,005 subkutan.

***Cutolum s. Aluminium S. 38.**

***Cycloform s. S. 129.**

***Cymarin s. S. 43.**

***Cypressae oleum** (Schimmel). Ätherisches Öl der Blätter und Sprossen von Cupressus sempervirens. 1 g 30 ℥, 10 g 2,25 ℥.

Äußerlich: 1 : 5 Spiritus, davon 10—15 g 4 mal täglich auf Hemd und Oberbett geträufelt einzuatmen, bei Keuchhusten.

***Cystopurin s. Formaldehyd.**